

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

262 (7.11.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1051692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1051692)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 262.

Sonntag, den 7. November 1886.

XII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Befehl, 5. November. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vorträge entgegen und arbeitete längere Zeit allein. Die beabsichtigte Reise zur Jagd nach Springe hat Seine Majestät in letzter Stunde aufgegeben.

Der Kronprinz traf am Donnerstag Nachmittag zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Weimar ein. Derselbe wurde bei seiner Einfahrt in die Stadt von der zahlreich versammelten Bevölkerung, sowie von den Vereinen und Schulen, die Spalier bildeten, mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Heute Nachmittag findet in Weimar bei den großherzoglichen Herrschaften Hofball, Abends Galavorstellung im Theater, später festliche Illumination der Straßen statt. Großfürst Vladimir von Rußland mit Gemahlin und die Großherzogin Wittwe von Mecklenburg-Schwerin sind gestern Abend in Weimar eingetroffen.

Der Kronprinz wird am nächsten Sonntag Abend wieder in Berlin eintreffen.

Aus Schwerin i. M., 4. Nov., wird gemeldet: Der Großherzog ist mit den Herzogen Friedrich Wilhelm und Adolf Friedrich zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Weimar abgereist. Auch der Staatsminister v. Bülow hat sich dorthin begeben.

In der am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Voetticher, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Antrage der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, betreffend die Ausprägung einer Zwanzigpfennigmünze in Nickellegirung, die Zustimmung und genehmigte auf den Bericht derselben Ausschüsse nachträglich eine Ueberschreitung des Besoldungs- und Pensions-Etats der Reichsbankbeamten für 1883. Die Vorlage, betreffend die zwischen der Fürstlich walbedischen Regierung und den Ständen des Fürstenthums schwebende Streitigkeit wegen Heranziehung des Dominal-Stammvermögens zur Bezahlung der Rothschild'schen Amortisationsgelder, die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1885/86, der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gerichts-Kosten-Gesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und der Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten für 1887 wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung übergeben. Endlich wurde über die Er. Majestät dem Kaiser wegen Wiederbesetzung der Stellen eines Mitgliedes des Bundesamts für das Heimatwesen bezw. eines ständigen Mitgliedes des Patentamts zu unterbreitenden Vorschläge, sowie über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Am 9. November wird das Königliche Landesökonomie-Kollegium zu einer Session hier selbst zusammentreten. Von Seiten des Ministers der Landwirtschaft stehen zwei Vorlagen auf der Tagesordnung: die Ausdehnung der Krankenversicherung auf ländliche Arbeiter und der Fragebogen des Vereins für Sozialpolitik, betreffend den Wucher auf dem Lande.

Landesdirektor v. Levegow hat die konservative Kandidatur im 1. Berliner Reichstagswahlkreise abgelehnt.

Die Delegirten der Schweiz zu den Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages sind nach ihrer Heimath abgereist; die bisherigen Besprechungen hatten nur allgemeine Information und Gedankenaustausch zum Zweck; die Verhandlungen sind vorläufig vertagt.

Das „Deutsche Tageblatt“ schreibt: Die neueste Post aus Sansibar brachte die Nachricht, daß das den Gebrüdern Denhardt abgekaufte Gebiet im Suahellande durch Gustav Denhardt den beiden Bevollmächtigten des deutschen Kolonialvereins, Kapitän Rabenhorst und Lieutenant Schmidt, am 13. Oktober übergeben worden ist. Man begab sich darauf zum Sultan der Suahelis, Achmed Simba, welchem ein Schreiben des Präsidenten des Kolonialvereins, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, das dem Sultan den Besitzwechsel anzeigt, sowie ein Ehrensäbel als Geschenk des Fürsten übergeben wurde.

Seit Donnerstag haben wir wieder einen Chef des Reichs-Schatzamtes in der Person des Herrn Jacobi. Es ist angehts der bevorstehenden Reichstagsession gut, daß die Stelle besetzt und Jemand vorhanden ist, der die Vertretung der Finanzvorlagen nicht bloß aus Hilfsweise übernimmt. Die Wahl des Herrn Jacobi wird man als eine sehr glückliche bezeichnen dürfen. Es ist ein Herr in reiferen Jahren, sehr geschäftsgewandt und sehr kenntnißreich und, wie versichert wird, von angenehmen, entgegenkommenden Umgangsformen, was seine parlamentarische Stellung wesentlich erleichtern wird. Weber in wirtschaftlichen noch in politischen Fragen ist er ein scharfer Parteimann; er büßte sich auf einer mittleren gemäßigten Linie halten und gegen Extravaganzen auf dem Gebiete der Steuer-, Zoll- und Münzpolitik eine gewisse Gewähr bieten. Herr Jacobi war früher Unterstaatssekretär im Handelsministerium,

trat dann aus dem Staatsdienst aus, um die Direktion der preussischen Zentralbodenkredit-Aktiengesellschaft zu übernehmen, und war vor Kurzem in seine frühere Stellung im Handelsministerium zurückgekehrt.

In der „Allg. Missions-Ztg.“ waren heftige Angriffe gegen den Kapitän des deutschen Kriegsschiffes „Nautilus“ gerichtet worden, die in folgender Darstellung der betreffenden Vorgänge im „Hamb. Korr.“ zurückgewiesen werden: „Von dem Kommandanten des Kreuzers „Nautilus“ wurde allerdings in Ebon (Marshallinseln) eine Strafe von 500 Doll. verhängt; die davon Betroffenen waren jedoch nicht die Einwohner Ebons, sondern die farbigen Böglinge der Bostoner Missionsgesellschaft, die als Missionäre in Ebon hausten und zum Theil auch von dieser Insel stammen. Ein Verbot gegen den Handel mit berauschenden Getränken ist in den Marshallinseln bereits seit Jahren erlassen und wird auch von allen dort etablirten Firmen schon im eigenen Interesse befolgt; es kommt jedoch wohl vor, daß dieser oder jener Kapitän den Bitten eines sein Schiff besuchenden Hauptlings nachgibt und ihm eine Flasche Schnaps schenkt. So verhielt es sich, wie die eingeleitete Untersuchung ergab, auch in diesem Falle, den die genannten Missionäre als Vorwand benutzten hatten, um jedem der vier auf Ebon lebenden europäischen Händler eine Strafe von 200 Dollars aufzuerlegen. Als die Händler sich weigerten, dieselbe zu zahlen, wurde „tabu“ über sie verhängt, d. h. den Eingeborenen verboten, irgend welche geschäftliche Transaktionen mit ihnen zu machen, und dieses Verbot blieb bis zum Eintreffen des „Nautilus“ in Kraft, trotz der wiederholten Vorstellungen des Konsulats und der Hauptlinge. Es bedurfte deshalb diesen eingeborenen Missionären gegenüber eines energischen Einschreitens, wenn die Stellung und das Ansehen der Europäer gewahrt bleiben sollte. Nach dieser ungeschminkten Darstellung wird man eine gewisse Erregung im Missionslager wohl begreiflich finden, um so mehr, als daselbst bekannt sein dürfte, daß die bestraften Missionäre sich schriftlich verpflichtet haben, sich künftig aller Einmischung in weltliche Angelegenheiten zu enthalten.“

Von den vielen Nachrichten, die in den letzten Tagen über die kirchenpolitischen Verhandlungen in Rom an die Öffentlichkeit gebracht wurden, dürfte die jüngste des Pariser „Temps“ der Wahrheit am nächsten kommen, ohne sie freilich völlig zu erreichen. Danach hätte Herr v. Schölzer dem Vatican eine Denkschrift überreicht, in der eine organische Revision der Waigeseze, welche sich namentlich mit der neuen Umgründung der Anzeigepflicht beschäftigen würde, und die Befreiung der Geistlichen vom Militärdienste in Aussicht gestellt, auch einigen bestimmten geistlichen Orden die Rückkehr gestattet würde. So der „Temps“. Die „Köln. Ztg.“ vermutet, daß die nach dieser Auffassung noch zu erledigende Hauptfrage bei der Anzeige die wegen der Tragweite des erfolgten Einspruches ist; bezüglich Form und Umfang geht man von der bestehenden Gesetzgebung nicht ab, und von Leo XIII. wird angenommen, daß er nicht daran denke, seine gegebene Zusage in diesem Punkte hinterher einzuschränken.

Die so plötzlich aufgetauchten Gerüchte von der Erschießung des Grafen Reuters durch den Jaren sind fast ebenso schnell von der Bildfläche verschwunden, wie sie es verdienten. Ein letztes Wort zur Sache bringt jetzt der in Brüssel erscheinende russisch-officiöse „Nord“: „Die Beharrlichkeit, mit welcher die englischen Journale die gehässigen und widerstännigen Gerüchte über eine angebliche Ermordung eines Adjutanten des Kaisers von Rußland commentiren und wiederholen, beweist nur die Böswilligkeit dieser Blätter. Der „Daily Chronicle“ hat die infame Geschichte zuerst in Umlauf gebracht. Auffallender noch ist es, daß officiöse Organe, wie der „Standard“ und die „Morning Post“, solche Ungeheuerlichkeiten aufnehmen, mit Bemerkungen versehen und Schlußfolgerungen daran knüpfen, welche denselben Werth haben wie die ursprüngliche Erfindung. Es ist kaum nöthig zu sagen, daß auch kein Schatten vorhanden ist, welcher der Erfindung zum Vorwande hätte dienen oder sie wahrscheinlich machen können. Herr v. Reuters ist vor einem Jahre in der Krim an einer Krankheit gestorben, während deren sein Monarch ihm die huldvollsten Beweise von Güte und Theilnahme gegeben hat.“

Aus München wird gemeldet: Unter Garantie der Zivilist- und des Agnaten sind bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, sowie bei der Süddeutschen Bodenkreditbank über drei Millionen Mark aufgenommen worden, welche zur Deckung der Schulden Ludwigs II. verwendet werden sollen. Die Gläubiger des verstorbenen Königs haben, mit wenigen Ausnahmen, der Vereinbarung betreffs der Regulierung des Nachlasses ihre Zustimmung ertheilt.

Einem Telegramm aus Zanzibar vom 30. Oktober zufolge erwarb Dr. Fühle für die Ostafrikanische Gesellschaft das Nordost-Gebiet südwärts bis Witu hin, speziell den ausge-

zeichneten Hafen Durnford an der Wabuschmündung. In diesen Küstenstrich fällt auch die Zubemündung, welche den Zugang zu dem Hochland der Gallas eröffnet. In Durnfordport legte Dr. Fühle eine Station an. Die Erwerbung des Witalandes wird durch Neuerwerbung davor bewahrt, nach Norden hin durch irgend eine fremde Macht abgeschnitten zu werden.

Nachdem am 31. Oktober die Kundgebungen der Arbeiter und Sozialisten in Brüssel wider Erwarten ohne Ruhestörungen verlaufen sind, wie telegraphisch mitgetheilt worden ist, droht dem belgischen Ländchen jetzt wieder ein neuer gewaltiger Strife. Die „Independance belge“ meldet, daß 500 strikende Kohlengräber in einer Versammlung unter freiem Himmel zu Inmet beschlossen haben, sich gegen die großen Kohlenbergwerke in Roux in Bewegung zu setzen, um daselbst einen Strife zu erzwingen. Daraufhin ist sofort Militär zur Hilfe gerufen worden. Die neue Stritebewegung wächst aber zusehends und schon ist die Zahl der Teilnehmer auf 2000 angewachsen, wie verlautet, greift der Aufstand auch in das Personal der Steinbruchlager hinüber.

In Philippopol ist auf wiederholte dringende Bitte der dortigen Militär- und Civilbehörden, welche starke Russen-untriede aus Karlowo melden, der Belagerungszustand verhängt worden.

Gegenwärtig macht unter den Sobranjemitgliedern eine Adresse an den Fürsten Alexander die Runde. Es heißt darin, daß Bulgarien dem Fürsten den höchsten Dank schulde für Alles das, was er für das Land gethan habe, und wird hinzugefügt, daß die Sobranje den Umstand bedauere, daran verhindert zu sein, ihn für den Thron wieder zu wählen, den er mit so großer Ehre und Muth und solcher Anhänglichkeit an sein Volk ausgefüllt habe. — Die Regierung hat einigen Mitgliedern die Unterzeichnung der Adresse abgerathen, aber sie wird nichtsdestoweniger unterzeichnet, und es verlautet, daß auch mehrere Minister nichtamtlich ihre Namen darunter setzen werden. — Der Privatsekretär des Fürsten Alexander, Cabinetsrath Menges, in dessen Rückkehr nach Sofia man mit Recht Zweifel setzen konnte, ist der „Pol. Corr.“ zufolge wirklich im Auftrage seines Fürsten nach Tirnowa gereist, jedoch lediglich zu dem Zweck, die Anhänger des Fürsten in der großen Sobranje von jedem Schritte zu Gunsten seiner Wiederwahl abzuhalten, da es nach wie vor der unerwünschten Entschluß des Prinzen ist, im Privatleben zu verharren. Nach Berichten aus Tirnowa hat diese Sendung des Herrn Menges bei den Abgeordneten vollständigen Erfolg gehabt.

Nachdem in letzter Zeit fast jeder Tag ungünstige Nachrichten aus Birma gebracht hatte, ist, wie bereits vorgestern mitgetheilt worden ist, jetzt aus Rangun die Meldung eingetroffen, daß Minhla von den Aufständischen angegriffen und vollständig zerstört worden ist. Minhla ist einer der bedeutendsten Handelsplätze am Irawaddi und liegt etwa 35 deutsche Meilen südlich von Mandalay; allem Anschein nach ist der Ort ohne nennenswerthe Gegenwehr in die Hände der Aufständischen gefallen. Jedenfalls ist dieser Handreich der Rebellen von großer Wichtigkeit, da er nur das weitere Umschgreifen des Aufstandes und die Unfähigkeit des britischen Expeditionscorps an den Tag legt, das besetzte Land selbst vor den größten Räubereien zu schützen.

### Marine.

\* Wilhelmshaven, 6. Novbr. (Telegr. d. Wilh. Tageblattes.) S. M. Kreuzerfregatte „Luise“, Kommando. Korv.-Kapt. Graf v. Haugwitz, ist am 5. Novbr. in Sierra Leona eingetroffen und beabsichtigt, die Weiterreise am 11. Novbr. anzutreten.

— In der Berichtigung der gestrigen Notiz, betr. Uebernahme der Geschäfte des Vermessungs-Dirigenten an Stelle des beurlaubten Kapt. zur See z. D. Holzhauser, sei erwähnt, daß nicht der Korvetten-Kapitän Schloepke, sondern Korv.-Kapt. à la Suite des Seeoffiziercorps Damer die betr. Vertretung übernommen hat.

Kiel, 5. Nov. Se. Excellenz der Vice-Admiral von Wiede ist von seiner Reise zur Inspicirung der Kaiserlichen Werft aus Danzig in Kiel eingetroffen und hat die Geschäfte als Stationschef wieder übernommen. — Im nächsten Jahre wird S. M. Kreuzerfregatte „Luise“ als Schulschiff des 1. Schiffsjungenjahrgangs, S. M. Kreuzerfregatte „Ariadne“ dagegen für den 2. Schiffsjungenjahrgang Verwendung finden. — S. M. Transportdampfer „Eider“ ist gestern von Wilhelmshaven kommend in Kiel eingetroffen. Das mit dem Dampfer „Sallier“ zurückgekehrte Kommando S. M. Kreuzer „Albatros“ trifft heute Nachmittag 5 Uhr in Kiel ein.

Ein Vergleich zwischen der englischen und französischen Seemacht wird im „Journ. des Debats“ angestellt, aus welchem erhellt, daß die französische Panzergeschwader erster und zweiter Klasse der Zahl nach bedeutend hinter den englischen zurücksteht, was im Kriegsfall die Zerstörung der französischen Flotte unabwendbar zur Folge haben dürfte.

Unter diesen Umständen hofft das Blatt, daß die Kammern keinen Augenblick Anstand nehmen werden, den vom Marineminister verlangten Kredit für die Ergänzung der französischen Flotte zu bewilligen.

### K o s a l e s.

\* **Wilhelmshaven**, 5. Novbr. Die Feier der Eröffnung der 2. Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven am Sonnabend, den 13. d. Mts., wird nach folgendem Programm vor sich gehen:

11 Uhr 55 Min. Vorm. Versammlung der Offiziere u. auf der Nordseite der neuen Schleuse.  
12 Uhr 20 Min. Nachm. Beginn der Feier.  
a. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ hilt mit Flaggenparade Toppflaggen, läuft auf Signal von der Signalstation in die neue Hafeneinfahrt (bei nebligem Wetter Signal 3 Schuß aus der Salutbatterie), legt sich nach dem Durchschleusen an die Ostseite des neuen Bassins, behält Toppflaggen bis Sonnenuntergang.

b. Die Aufstellung, das Einrüden und Abrücken der Mannschaften und Absperrung des Platzes leitet auf der Nordseite der neuen Schleuse Korv.-Kapt. Wilm.

c. Von sämtlichen Marinetheilen der Garnison, sowie den in Dienst befindlichen Schiffen werden Deputationen gestellt.

d. Das Absperrung des Festplatzes wird durch Mannschaften der hiesigen Marinetheile erfolgen.

e. Die Anordnungen auf der Südseite der neuen Schleuse leitet Lieutenant zur See Richter.

f. Die Aufstellung der eingeladenen Gäste, sowie der Offiziere der Garnison findet auf der Nordseite der Schleuse statt. Mit der Anordnung ist der Lieutenant zur See Kittsteiner betraut. Zu diesem Platz können in Folge Mangels an Raum nur die Damen resp. die nächsten Angehörigen der Offiziere, der oberen Marinebeamten der Garnison resp. der am Bau beteiligten Beamten zugelassen werden. Es werden hierzu Seitens des Stations-Kommandos besondere Karten verausgabt.

g. Die nicht zur Teilnahme an der Festlichkeit befohlenen oberen Marinebeamten nehmen auf der westlichen Nordseite der Schleuse Aufstellung. Für diejenigen dieser Herren, die nicht in Uniform erscheinen, ist ebenfalls eine vom Stations-Kommando ausgestellte Erlaubnißkarte zum Betreten des Platzes notwendig.

h. Die Gäste, die mit Karten versehenen Damen und Herren, die Offiziere und oberen Beamten nehmen längs der Ostseite des neuen Bassins und über die Rampe ihren Weg zum Festplatz.

i. Für das zuschauende Publikum sind auf der Süd- und Nordseite der Schleuse Plätze bestimmt.

Es wird hierbei gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß das Publikum, welches an der Südseite der neuen Hafeneinfahrt Aufstellung nehmen will, seinen Weg durch die Kronprinzenstraße nach dem alten Handelshafen und weiter auf dem Deich, dasjenige Publikum aber, welches den Platz auf der Nordseite benutzen will, den Weg längs des alten Hafenanals am Kohlenmagazin vorbei bis zum Deich der zweiten Schleuse nehmen muß, da der Weg längs des neuen Hafensbassins an diesem Tage für eine allgemeine Benutzung gesperrt sein wird.

\* **Wilhelmshaven**, 6. November. Für die Verkaufszeit auf den hiesigen Wochenmärkten ist Seitens des königlichen Amtes jetzt nachstehende feste Norm getroffen worden, daß mit dem Verkauf nach Eintreffen der Marktpolizeibeamten (ein Gensdarm, ein Schutzmann und der Fleischbeschauer) begonnen werden darf. Die erwähnten Beamten haben zur Stelle zu sein in den Sommermonaten auf dem Markt in der Bismarckstraße spätestens 6 Uhr, auf dem Markt in der Koonstraße 1/2 7 Uhr. In den Wintermonaten erscheinen die Beamten zur Zeit, wenn die Morgendämmerung das Lesen gewöhnlicher Schrift im Freien gestattet. Sollte einmal der Fall eintreten, daß der Fleischbeschauer durch irgend einen Umstand am rechtzeitigen Erscheinen verhindert wird, so kann, wenn ein Bedürfnis vorhanden, von den anderen beiden Beamten (das Einverständnis hierzu vorausgesetzt), die Prüfung der Fleischbestände auf ihre Verkaufsfähigkeit vorgenommen werden. — Die Beaufsichtigung des Marktes in der Wallstraße wird durch die wachhabenden Polizeibeamten geregelt.

\* **Wilhelmshaven**, 6. Novbr. Zur Erleichterung des Besuches der Vorstellungen des Circus Carré wird von privater Seite die Ablassung eines Extrazuges im Laufe nächster Woche geplant mit der günstig gelegenen Abfahrtszeit Nachmittags gegen 4 Uhr und Rückfahrt nach Schluß der Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen.

\* **Wilhelmshaven**, 6. November. Im Parkrestaurant veranstaltet unsere Marinekapelle morgen Nachmittag wieder ein Streichconcert und Abends in der Wilhelmshalle ein Bierconcert.

\* **Wilhelmshaven**, 6. Nov. In unserem Theater trat gestern Frau Anna Schramm in der Posse „Die Näherin“ als Potti Griegmeier, eine Näherin aus Wien, auf, und zwar war sie im Dialekt und ihrem ganzen Wesen so echt wienerisch, als hätte ihre Wiege nicht an der Spree, sondern an der blauen Donau gestanden. Ueber das Spiel und die Mimik noch etwas zu besonderem Lob bei einer Künstlerin, wie Anna Schramm, zu allem Bekannten noch hinzuzufügen zu wollen, erübrigt sich vollständig und wollen wir nur konstatieren, daß derselben sehr viel Beifall und häufiger Hervorruf zu Theil ward, selbst für das Singen alter Couplets in neuen Variationen, wie z. B. das bekannte Tiroler Schnadahüpfel vom Seehund, der nit bellt:

Alle Schrammen schmerzen, alle Schrammen schmerzen,  
Anna Schramm nur, die schmerzt nit!

So lange Anna Schramm noch so launig zu scherzen und das Publikum mit ihrem Spiel so trefflich zu unterhalten versteht, wird sie immer gern gesehen werden, und sollte sie das ehrwürdige Alter ihrer berühmten Wiener Kollegin erreichen. Uebrigens haben in der gestrigen Posse sich auch die Vertreter der übrigen Hauptrollen recht ausgezeichnet, so die Herren Thimmell und Pree, ferner die Damen Frau Wilhelmi und Frä. Artmann. — Herr Eichler spielte den Diener Gelbte recht gut.

Morgen Sonntag wird als vorletztes Gastspiel für Frau Schramm die Jacobson'sche fidele Posse „Durchgegangene Weiber“ gegeben. Am Montag tritt die gefeierte Sourette in einer eigens für sie von Dr. Braun gearbeiteten Posse

unter dem Titel „Anna, zu Dir ist mein liebster Gang“ zum letztenmal auf.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Brake**, 5. Novbr. Der kürzlich erfolgte Konkurs der Holzhandlung Mindermann u. Martens hat zu allseitigem Bedauern noch einen zweiten nach sich gezogen. Eingegangene Wechselverbindlichkeiten haben Anlaß gegeben, daß über das Vermögen der hiesigen alten Schiffsbaufirma Jde Utmann's Wwe. das Konkursverfahren eröffnet ist; zum Konkursverwalter ist Fabrikant A. B. Botter ernannt. Der übernommene Bau einer Bark für Bremer Rechnung hat leider deshalb eingestellt werden müssen; hoffentlich gelingt es bald, ein Arrangement zu treffen, daß besonders auch der Schiffszimmerleute wegen die Arbeit wieder aufgenommen werden kann. Vorläufig haben die Zimmerleute, wie es heißt, Arbeit im Thyenschen Dock gefunden, woselbst seit gestern das der Firma Gilbemeister u. Ries gehörige Vollschiß „Fidelio“ zur Reparatur liegt. (Wef.-Ztg.)

**Bremerhaven**. Die „Nordsee-Ztg.“ erzählt: In Bremen hielt sich dieser Tage eine junge Ungarin auf, welche von hier aus mit einem Plohdampfer nach dem gelobten Lande auszuwandern gedachte. Am Mittwoch Morgen wurde die schöne Ungarin zur Polizei nach dem Stadthause beschieden. In ihrer Heimath hatte sie mit einem jungen Burschen ein Liebesverhältnis angeknüpft, welches von ihren Eltern nicht gebilligt wurde. Man wollte sie vielmehr zwingen, einem reichen Bauersohn, für den ihr Herz nicht die mindeste Regung fühlte, ihre Hand zu reichen. Um diesem Schicksal zu entgehen, hatte sie sich zur nächsten Eisenbahnstation begeben und war nach Bremen gefahren, um von hier aus nach Amerika zu reisen. Ihrem Herzliebsten ließ sie ein Schreiben zurück mit der Aufforderung, er möge ihr baldmöglichst folgen; sie werde seiner auch in der neuen Welt in Treue warten. Als die Eltern die Tochter vernünftigen und von dem Erfohren derselben den Sachverhalt erkundeten, fühlten sie ein menschliches Mitleiden. Sie telegraphirten an die Bremer Polizei und baten, die energische Tochter zurückhalten zu wollen, denn sie seien nunmehr mit dem erwählten Zukünftigen zufrieden und wollten in eine sofortige Verehelichung einwilligen. Ein Beamter hatte das Glück, die kleine Dame, welche schon reisefertig und im Begriff war, nach Bremerhaven abzureisen, ausfindig zu machen und zum Stadthause einzuladen, wo ihr von der Kriminalpolizei durch Vermittlung eines Dolmetschers kund gegeben wurde, daß sie ihren „Janos“ heirathen dürfe. Niemand war glücklicher als unsere festsche Ungarin, die sofort mit dem nächsten Zuge in ihre Heimath zurückkehrte.

**Hamel**, 2. Novbr. Am Mittwoch Abend sah man die hiesige Polizei in rührigster Thätigkeit. In einem hiesigen Vergnügungsklub hatte man socialdemokratische Bestrebungen wahrgenommen und wurde in Folge dessen bei verschiedenen Personen eine Hausdurchsuchung nach verbotenen Schriften ausgeführt. Diefelbe soll denn auch das Resultat ergeben haben, daß eine große Menge socialdemokratischer verbotener Schriften, Lieder u. vorgefunden sind. In Folge dessen wurden sechs der Hauptagitatoren vorläufig in Haft genommen, und werden die weiteren Verhandlungen wohl Näheres über diese hier bislang unbekannt gebliebenen Bestrebungen enthüllen. Die beschlagnahmten Schriften sollen, wie wir erfahren, zum Theil sehr aufreizender und gefährlicher Art sein.

**Göttingen**, 4. Nov. Der bekannte frühere tgl. hannoversche Minister von Münchhausen ist heute Nachmittag hier gestorben. Derselbe war am vorigen Dienstag hierher gereist, um sich bei Herrn Professor König von Darmverschlingung operiren zu lassen.

### Bermischtes.

— Von der Herzengüte des Kaisers wird folgende anmuthige Geschichte erzählt: Als der Kaiser gelegentlich seines jüngsten Aufenthaltes in Salzburg beim Prinzen Wilhelm sich nach dem Befinden des prinziplichen Paares erkundigte, entgegnete die Prinzessin Wilhelm, daß sie mit ihrem und ihres Gemahls Befinden zwar ganz zufrieden, aber doch nicht recht froh sei, weil sie von ihren Kindern sich habe trennen müssen. „Warum habt Ihr sie denn nicht mitgenommen?“ erkundigte sich theilnahmsvoll der Monarch. „Dazu sind wir nicht reich genug,“ lautete die verlegene Antwort der Prinzessin. „So, so,“ meinte hierzu nachdenkend der hohe Herr. — Diese Scene spielte sich auf dem Bahnhose in Salzburg, und zwar gegen 4 Uhr Nachmittags ab. — Um 6 1/2 Uhr fand das Diner im „Hotel d'Europe“ zu Salzburg statt, in welchem Seine Majestät bis zur Abreise am nächsten Morgen sein Absteigequartier genommen hatte. Bei der Tafel saß die Prinzessin neben dem Kaiser, der sich mit ihr in liebevollster Weise unterhielt. Man war bis zum Dessert gekommen, da wurde dem Monarchen eine eben eingelaufene Depesche überreicht. Nachdem er von dem Inhalt Kenntniß genommen, wendete er sich mit freundlichem Lächeln an die Prinzessin und sagte zu ihr: „Ich habe nach Berlin telegraphiren lassen, sie kommen, und zwar auf meine Kosten.“

— Ein moderner Speisetorb. Rathenow, 30. Oktober. Der Bräutigam einer hiesigen achtbaren Bürgerstochter, ein schmucker Bienenfusar, wurde krank und mußte das hiesige Garnisonlazareth beziehen. Um nun dem armen Kranken in der trüben Zeit kleine Erfrischungen zukommen zu lassen, die sonst an diesem Ort stark verpönt sind, benutzte die erfindische Braut, um jedes Aufsehen zu vermeiden, zum Transport dieser Erfrischungen ihre Tourneüre und war so im Stande, Gaumen und Magen des Bräutigams bei stattgehabten Besuchen nach Herzenslust zu erquiden.

— Das Unglück, ein Riese zu sein. Kleine Leute wünschen sich oft eine riesige Körperlichkeit; sie ahnen nicht, mit welchen Inbequemlichkeiten es verbunden ist. Gegenwärtig erregt in Paris ein österreichischer Gigant, mit Namen Winkelmaier, Aufsehen; er gehört wohl zu den melancholischsten und unglücklichsten Riesen. Er trägt seine Größe in Kleinmuth. Wie alles Bedeutende unserer Zeit ist auch er interviert worden. Der Journalist fragte den zwei Meter sechzig Centimeter hohen Mann, wie er lebe und ob er mit seiner Gestalt zufrieden sei. Der Riese entrollte ihm, Thränen im Auge, sein beklagenswerthes Loos. Er falle sich und anderen zur Last und empfinde dies schmerzhaft. Er finde keine Wohnung, welche seiner gewaltigen Ausdehnung entsprechend wäre. Winkelmaier wohnt in einem Hotel. Er empfängt seine Be-

suche auf dem Tische oder auf einem Kasten sitzend. Um schlafen zu können, hat er sich vier Betten mit den Breitseiten aneinander rücken lassen; er legt sich quer über die Betten, wenn er von seinem Tagwerke, dem Begafftwerden, ausruhen will. Aber eine Bewegung seiner übermenschlichen Gliedmaßen genügt, die Ordnung seiner Lagerstätte zu stören, und er sinkt dann trübinnig mitten in der Nacht, mitten in einem besessenen Traume auf den kalten Estrich nieder. Wenn er aufrecht steht, berührt sein Haupt die Decke, eine Thatsache, der er mehrere hundert Beulen im Jahre verdankt. Er vermag es nicht, mit einem Menschen zu sprechen, ohne sich zu erniedrigen, ohne sich tief niederzubeugen, was wohl Niemand für eine besondere Bequemlichkeit erachten wird. Den grimmigsten Haß hat er den Lüstern zugeschworen, an die er sich oft ansetzt; nächst diesen den Thüren, durch die er kriechen muß, Miethwagen, Schlafwaggon, Omnibusse existiren für ihn nicht. Er muß zu Fuße gehen, immer zu Fuße. Aber am Tage kann er dergleichen nicht wagen. Er würde zu großes Aufsehen auf der Straße machen, er würde sein Geschäft schädigen, wenn er sich umsonst sehen ließe, er würde vielleicht wegen Störung des Verkehrs arretirt werden; so kann er denn nur Nachts Luft schöpfen. In Bezug auf seinen gesellschaftlichen Umgang lebt Winkelmaier wie ein Geächteter, wie ein Paria, wie ein Verfehmter. Niemand will mit ihm umgehen. Die Weiber beglücken ihn nicht durch ihre Liebe, seine Ungeschlachtheit erschreckt sie; sie fliehen ihn. „Sie haben Recht gehabt,“ schloß er seine Klage dem Interviewer gegenüber, „Sie haben Recht gehabt, ein anderes Gewerbe zu ergreifen als ich; um Gotteswillen, werden Sie nie ein Riese!“

— Köln, 3. Nov. Heute kurz vor 12 Uhr ereignete sich am Eigelstein neben der Allerheiligencapelle ein Unglücksfall. Vier Handlanger waren mit dem Abbruch eines alten Gebäudes beschäftigt. Sie hatten einen Theil des Dachstuhl nach vorn heruntergeworfen. Eine Fachwand, welche keinen Halt mehr bot, stürzte nach und begrub drei der Arbeiter unter ihren Trümmern. Der vierte rettete sich durch einen Sprung zur Seite. Die schnell herbeigeilte Feuerwehr befreite die Verthütteten aus ihrer bedenklichen Lage und leistete ihnen die erste Hilfe. Der eine hatte einen Rippenbruch und anscheinend auch einen Beinbruch erlitten; der zweite eine schwere Kopfverletzung, der dritte eine Beschädigung am Fuße.

— Das Kleid der Königin. Aus Madrid wird geschrieben: Am Jahrestage des Hinscheidens Alfons' XII. wird die Königin Christine, dem Wunsche ihrer Umgebung folgend, die äußerlichen Zeichen der Trauer ablegen. Die Madrider Damen haben nun um die Erlaubniß gebeten, der Königin das erste leichte Kleid als Geschenk überreichen zu dürfen. Die Monarchin gab der Bitte Folge. Unsere Leserinnen werden vielleicht mit Interesse lesen, welches Kleid bestimmt ist, die Wittwenkleider der Königin-Regentin abzulösen. Das Kleid ist für die Promenade berechnet. Der Rock ist aus milchweißem Sammet geschnitten, darüber fällt, in einer Farbe der Halbrauer, heliotropfarbener Seidenstoff. Die Taille ist wieder von weißem Sammet, glatt und anliegend, und, gleich wie der Saum des Rockes, über und über mit heliotropfarbenen Chenillen bestickt.

— Aus Salonichi wird ein starkes Aufpludern des Baudittenunwesens in der Umgegend gemeldet, namentlich die Straße zwischen Salonichi und Monastier wird von einer starken, auf mehr als hundert Köpfe geschätzten Räuberbande unsicher gemacht. Diefelbe überfiel kürzlich eine Kaufmanns-Karawane, der auch zwei österreichische Kaufleute angehörten, und plünderten dieselbe vollständig aus. Die Räuber überfielen ferner ein türkisches Dorf, megelten sieben zurückgebliebene Frauen und Kinder nieder und steckten die Häuser in Brand. Ein behördlicher Erlaß warnt davor, ohne Mitnahme bewaffneter Kawassen zu reisen.

### Gemeinnütziges.

— Thüren und Fenster soll man nicht mit warmem Wasser, Seife oder Lauge reinigen, da dies dem Delanstrich schadet. Man bedient sich dazu am besten des kalten Wassers, von dem man 12 Theile mit 1 Theil Salmial vermischt. Der Salmial reinigt den der Delfarbe anhaftenden Schmutz, ohne daß derselbe in dieser Verdünnung die Farbe selbst angreift.

— Nägelpulver zum Polieren und Glänzendmachen der Fingernägel erhält man durch Zusammenreiben von drei Theilen feinstem Bimssteinpulver mit einem Theil Schlemmkreide. Einige Tropfen irgend eines Taschentuchparfums, dem ein wenig Essenzöl zugesetzt wurde, giebt dem Pulver Geruch und schwachrothe Farbe.

— Um altes Messing, besonders kleinere Figuren, wie Griffe, alte Degen, Beschläge, zu reinigen, daß sie wieder wie neu werden, steht in den amerikanischen Arsenalen folgendes Verfahren als das vorzüglichste in Anwendung. Man bedient sich 1 Theiles Salpetersäure und 1/2 Theiles Schwefelsäure, welche man in ein irdenes oder gläsernes Geschir gießt, so daß der Gegenstand ganz hineingetaucht werden kann. Nach kurzem Eintauchen nimmt man den Gegenstand heraus, schwenkt ihn schnell und gut in kaltem Wasser ab, trocknet ihn in Sägespähen gut ab und polirt denselben schließlich mit fein gestoßenem Wienerkalk ab, dann erscheint der Gegenstand wieder völlig neu.

### Kirchliche Nachrichten.

20. n. Trin.

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr. Nar.-Stat.-Pfarrer Goebel.

Katholische Militärgemeinde.

Sonntag, den 7. d. Mts., Gottesdienst in der Garnisonkirche um 8 Uhr. H. Messe und Predigt.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Eph. 5, 15—21. Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Sonntag, den 7. Novbr., Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. C. Brunow, Pastor.

Die Zimmerarbeiten für den Erweiterungsbau des Bootschuppens, Neubau der Tischlerei nebst Dampfesselhaus und das Gebäude zur Aufbewahrung von Gegenständen für die elektrische Beleuchtung sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

**Sonnabend,**

**den 20. November ds. Js.,**

**Nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Zimmerarbeiten für verschiedene Hochbauten auf der Werft“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen, Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers — Berlin SW., Ritterstraße 55, der Submissions-Zeitung „Cyclop“ — Berlin W., Steglitzerstraße 7, des „Courier“ — Berlin W., Potsdamerstraße 81 und des „Deutscher Bau-Unternehmer“ Frankfurt a. M., zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 2,85 M. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnung gegen 0,50 M. pro Blatt von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 3. Novbr. 1886.

**Kaiserliche**

**Marine-Hafenbau-Kommission.**

Die Maurer- und Staatarbeiten zum Wohngebäude des leitenden Arztes der Arbeiter-Kranken-Anstalt hieselbst sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

**Dienstag,**

**den 16. November ds. Js.,**

**Nachm. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Maurerarbeiten für das Wohngebäude des Arztes der Arbeiter-Kranken-Anstalt“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW., Ritterstraße 55 — und der Submissionszeitung „Cyclop“ Berlin W., Steglitzerstraße 7, des „Courier“ — Berlin W., Potsdamerstraße 81 — und des „Deutscher Bauunternehmer“, Frankfurt am Main, zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 1,05 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 2. Nov. 1886.

**Kaiserliche**

**Marine-Hafenbau-Kommission.**

**Bekanntmachung.**

Errichtung von Laternenfeuer im östlichen Jadegebiet bei Edwarderhörne.

Als Orientierungsmittel für Nachtfahrten des zwischen Wilhelmshaven und Edwarderhörne fahrenden städtischen Fährdampfers Edwarden werden von 7 Uhr Morgens bis Sonnenaufgang und von Sonnenuntergang bis 7 Uhr Abends bei Edwarderhörne zwei Laternenfeuer brennen, die für die Schifffahrt außerhalb der Abne keinerlei Bedeutung haben.

Das nördlichste Feuer befindet sich auf dem Westende des Westerstügeldeiches, circa 194 Meter östlich des Kopfes der vor demselben liegenden Schlinge auf einem einfachen Laternenpfahl 6,2 Mtr. über ordinär Hochwasser auf:

8° 13' 34" östlicher Länge und 53° 31' 18" nördlicher Breite und wird in den Peilungen von N. 88° 26' Ost bis S. 23° 0' West auf 2,5—3 Seemeilen sichtbar sein. Südlich der Peilung S. 63° 45' D. hat das Licht einen **rothen**, nördlich

bieser Peilung dagegen einen **weißen** Schein.

Das **südlichere weiße** Laternenlicht wird vermittelt einer an der Anlegebrücke des Dampfers aufgestellten Laterne gezeitigt, bescheint den ganzen Horizont, liegt 4,4 Mtr. über ordinär Hochwasser und ist 1,5—2,0 Seemeilen sichtbar.

Wilhelmshaven, 4. Novbr. 1886.  
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

**Bekanntmachung.**

Nachdem durch die sachverständige Untersuchung festgestellt ist, daß das hiesige Wasser in mit Bleirohr hergestellten Leitungen eine nicht unerhebliche Menge Blei, dieses gesundheitsschädlichen Metalles, aufnimmt, wird hiermit vor der Benutzung der Bleirohre bei den Anlagen von Hauswasserleitungen nochmals gewarnt.

Wilhelmshaven, 4. Novbr. 1886.  
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.



**JETTER'S**  
gesetzlich geschützte  
**Uhrfedercorsetten**  
allen sparsamen Damen angelegentlich empfohlen

bieten bei stets der Mode entsprechenden Formen, vermöge ihrer **Einrichtung**, welche alle **Nachahmungen** übertrifft, sowie vermöge ihrer guten Stoffe und Einlagen **grösste Dauerhaftigkeit** und daher **Ersparnis**.

Alleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend  
**H. A. Kickler,**  
Roosstrasse 103.

**Herren-Zugschuhe,**  
6 Mark,

**Herren-Schnürschuhe**  
7 Mark,

**Damen-Lack- und**

**Leder-Stiefel 6 Mark.**

**Heinr. Diedrichs,**  
Göterstr. 14, neben der Hauptwache.

**Skleidertülle**  
in

**schwarz und farbig**

empfehlen

**Theod. Rosenboom,**

Gödenburgerstr. 2.

**Prima**

**Brannschw. Mettwurst,**

„ **Leberwurst,**

„ **Zungenwurst,**

„ **Rothwurst,**

„ **Sülze,**

sowie

**Cornedbeef**

im Anschnitt

empfehlen

**Joh. Freese.**

Empfehle blaßrothe,

weißnehlige

**Brandenburger**

**Erbskartoffeln**  
und garantire für die Güte derselben.

Bestellungen erbeten.  
**Karl Griffel,**  
Roosstr. 24.

# Regen- und Winter-Mäntel

für Damen und Kinder.

Bleibe stets bemüht, meiner geehrten Kundschaft das Neueste und Eleganteste in diesem Artikel zu billigen Preisen zu bieten.

**Kinder-Winter-Mäntel**

sind eingetroffen.

**A. G. Diekmann,**

Neuestraße 14.

**Stabliement Wilhelmshöhe.**

Neu. (Inhaber: C. A. Werner.) Neu.

Heute Sonntag und folgende Tage:

Zum ersten Male hier.

**Größe Soiree**

der

theatralischen humoristischen Damen-Kapelle „Augusta“ aus Berlin unter persönlicher Leitung ihres Direktors Herrn **Heinrichs**.

Auftreten der Damen Fräulein **Franziskow**, Soubrette, der Chansonetten Fräulein **Anna**, Fräulein **Anna**, Fräulein **Jenny**, der Liedersängerin Fräulein **Martha**, sowie der Herren **Charles**, Charakter-Komiker, **Hellmann**, Gesangs- und Tanzkomiker, Pianist Herr **Marke**.

Anfang Nachm. 3 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Einen genussreichen Abend versprechend, bitten um gefälligen Besuch

**C. Heinrichs, Direktor. C. A. Werner.**

NB. Das **Fährboot** im Ems-Jade-Kanal ist Abends durch buntes Licht kenntlich gemacht und liegt zur Ueberfahrt bereit.

Der Obige.

# Pelzwaaren

in garantirt guter, fehlerfreier Waare in großer Auswahl. Da diesen Artikel jetzt nicht mehr kommissionsweise, sondern für eigene Rechnung führe, bin ich im Stande, die Preise ganz fabelhaft billig stellen zu können.

Gute schwarze **Muffen** schon von 2 Mark an. **Pelzbaretts, Pelzbesatz, Kinder-Muffen** und **Garnituren** in **Mäsch, Krimmer** und **Pelz**.

**A. G. Diekmann,**

Neuestraße 14.

Empfehle mich zu allen vorkommenden

**Bahn-Operationen**

Schmerzlose Extraktionen bei Bestellung künstlicher Gebisse werden nicht berechnet.

**A. Kramer,**

Zahntechniker.

**Gesucht**

pr. 15. Novbr. eine kleine möblirte **Wohnung**. Offerten unter R. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei anständige junge Leute können gutes Logis erhalten  
**Bismarckstraße 55a.**

**Gesucht**

auf sofort ein **Laufbursche**.

**B. Grashorn,**

Bismarckstr. 14.

**Ein Rattenfänger**

zu verkaufen. Kurzestr. 9, oben.

Ein gewandter

**Knecht**

mit guten Schullenntnissen kann noch Dienst erhalten im

**Expeditions-Geschäft**

von

**Karl Griffel.**

**Zu vermieten**

ein fein möbl. **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Berl. Göterstr. 3,

beim Garnison-Friedhof.

**Zu vermieten**

zum 1. Dezember eine kleine **Unterwohnung**.

Neubremen, Bremerstr. 12.

**2 junge Leute**

können gutes Logis erhalten.  
Lothringen 64.

# Cigarren!

Unter

**Nr. 28**

verkaufe eine **feine**

**5 Pf.-Cigarre.**

**E. H. Bredehorn,**

Wilhelmshaven,  
Neuestraße Nr. 7.

**Sten**

**Bremer Korn**

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

**C. S. Bredehorn,**

Neuestraße 7, (Neuheppens).

**Russ. Sardinen**

**Rollmops**

**Anchovis**

in **Fässern** und im **Anbruch**

empfehlen

**Joh. Freese.**

**Zu vermieten**

eine möblirte

**Wohnung,**

bestehend aus **Zimmer** und **Schlafstube** auf sofort. Danterstraße 1, unmittelbar an der Landesgrenze. Von wem sagt die Exp. d. Bl.

**Gutes Logis**

für 1 bis 2 anständige Leute.

**S. Schulze,** Belfort,  
Atazienstraße 11, Thür 276.

**Zu verkaufen**

ein mittelgroßes, starkes

**Arbeitspferd.**  
Hinterstraße 1.

**Kath. Gesellen-Verein.**

Sonntag, den 7. Nov.,

Abends 8 Uhr:

**Generalversammlung.**

Der Vorstand.

**Methodisten-Gemeinde**

Altestraße 8, oben.

Montag, d. 8. Novbr.,

Abends präc. 8 Uhr:

**Gottesdienst**

wozu freundlichst eingeladen wird.

Prediger **Kludner** aus Oldenburg.

**Krankenkasse**

der

vereinigten **Gewerke.**

**Hebung der Beiträge**

Sonntag, d. 7. November,

Vormittags 8—10 Uhr,

Nachmittags 3—5 Uhr.

**C. Jek,**

Rechnungsführer.

**Große Sendung**

**Filzschuhe**

angekommen, um wieder gänzlich damit zu räumen, habe ich die Preise

sehr **billig**

gestellt.

**Heinr. Diedrichs,**

Göterstraße 14,

bei der Hauptwache.

**Bitte**

setzen Sie sich

mit der Firma **Friedrich Ipsen**

u. Co. in Verbindung, dieselbe liefert für die kalte Jahreszeit die besten und billigsten

**Unterzeuge,**

**Wollwaaren,**

**Strümpfe,**

**Tücher,**

**Capotten,**

**Pelzwaaren,**

**Wollgarne** etc.

**Filz-Röcke**

äußerst preiswerth

bei

**Theod. Rosenboom.**

**Normal-Bemden**

und

**Normal-Hosen**

in bekannter guter Qualität sind jetzt wieder in allen Nummern vorräthig. Sonstige wollene und baumwollene Unterzieh-Hosen u. Jacken in großer Auswahl.

**A. G. Diekmann,**

Neuestr. 14.

Wünsche auf gleich einen zuverlässigen

**Arbeiter,**

der auch mit Pferden umgehen kann.

**C. S. Garlicks.**

**Sämmtliche Maler-**

und

**Maurerfarben**

trocken und in Del gerieben, sowie schnell trocknenden klebfreien

**Firniss, Lacke, Terpentin, Siccatif, Broncen, alle Sorten Pinsel** etc. in bester Qualität zu den billigsten Preisen bei

**Rich. Lehmann,**

**Drogen- und Farbenhandlung,**

Wilhelmshaven und Belfort.

**Theater in Wilhelmshaven, Kaisersaal.**

Sonntag, den 7. November 1886.

**Extra-Vorstellung.**  
Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen.  
**Vorletztes Gastspiel**

der  
**Frau Anna Schramm.**

**Durchgegangene Weiber.**

Posse mit Gesang in 5 Bildern von C. Jacobson und Wilken.  
1. Bild: Vertrauen. 2. Bild: Die Flucht. 3. Bild: Arretirt.  
4. Bild: Ein Mann und zwei Frauen. 5. Bild: Auf dem Maskenball.

Bernhard Heidenreich, Gutbesitzer	Herr Gabel.
Betty, seine Frau	Frl. Diez.
Ronni	* * *
Mathilde } Dienstmädchen	Frl. Corvin.
Fettweiss, Rentier	Herr Thümmel.
Susanne Heidenreich	Frau Wilhelm.
Leopold, Oberkellner	Herr Eichler.
Luz, Portier	Herr Matulka.
Minna, Stubenmädchen	Frl. Doris.
Schmidt, Wachtmeister	Herr Wilhelm.
Fischer } Schußleute	Herr Schiller.
Bolz	Herr Matulka.
Biesow	Herr Scheld.
Klobenpoff } Arrestanten	Herr Hanno.
Peter Heidenreich	Herr Pree.
Frau Stieglitz, Wirthschafterin bei Peter Heidenreich	Frau Pree.
Der Mitado	Herr Schöne.

\* \* \* Frau Anna Schramm als Gast.  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 8. November.

Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen.  
**Letztes Gastspiel**

der  
**Frau Anna Schramm.**

**Anna zu Dir ist mein liebster Gang.**

Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern v. Dr. Braun.

Bornemann	Herr Thümmel.
Johanne, seine Frau	Frau Wilhelm.
Dietrich	Herr Pree.
Hartwich } seine Söhne	Herr Gabel.
Erich	Herr Wilhelm.
Rosamunde, seine zweite Frau	Frl. Corvin.
Hedwig, seine Tochter	Frau Gabel.
Eduard, sein Sohn	Herr Hanno.
Anna Glinther	* * *
Selma, Dietrichs Pflgetochter	Frl. Diez.
Ringelbahn, Hauswirth	Herr Eichler.
Brennede, Droschkentischer	Herr Müller.
Clara, Näherin	Frl. Doris.
Zwiesel, Schneider	Herr Mager.
Hartmann, Nachtwächter	Herr Matulka.
Schneeberger, Soldat	Herr Scheld.
Fanny	Frl. Schiller.
Clementine } Dienstmädchen	Frl. Aytmann.
Jette	Frl. Schmidt.
Rose, Schusterjunge	Frau Pree.

\* \* \* Anna ... Frau Schramm als letzte Gastrolle.

**Preise der Plätze:**

Kassenpreis: Sperrstz 2 Mk. 2. Platz 1,20 Mk. Gallerie 50 Pf.  
Militair ohne Charge Gallerie 40 Pf.  
Billets im Vorverkauf: Sperrstz 1 Mk. 75 Pf., 2. Platz 1 Mk. sind nur bei Herrn R. Wolf, Königstraße, und 2ter Platz-Billets auch bei Herrn Schindler, Neuhappens, zu haben.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Stickereien**  
und angefangene und aufgezeichnete  
**Bandarbeiten**  
empfehlen in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen  
**Friedrich Ipsen & Co.,**  
Koonstraße 79,  
gegenüber der Stadtkaserne.

Das für die Civilgemeinde hier selbst zur Einführung kommende  
**evangel. luth. Gesangbuch**  
der Hannoverschen Landeskirche  
habe vorräthig und empfehle dasselbe in einfachen und feineren Einbänden.  
**Johann Focken,**  
Nothes Schloß, Koonstraße.

**Park. Park.**  
**Concert-Saal.**

Sonntag, den 7. Novbr. 1886:  
**Grosses Streich-Concert**  
ausgeführt von der Capelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div.  
unter Leitung des Capellmstr. Hrn. F. Wöhlbier.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.  
Hochachtungsvoll  
**F. v. Strom.**

Mein **LAGER** in **Winter-Mänteln**  
wurde durch mehrere neue Sendungen wieder completirt.  
**M. Philipson.**

**Wilhelmshalle.**  
Sonntag, den 7. November,  
Abends 8 Uhr:  
**Großes Bier-Concert**  
ausgeführt von  
Mitgliedern der Marine-Capelle.  
Entree 20 Pf.  
**E. Böke.**

**Mrs. Winter's**  
**Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher BALL.**  
**Mrs. Winter.**

Empfang eine Ladung  
**prima schottischer**  
**Haushaltungs-Kohlen**  
und empfehle dieselben pr. Last (4000 Pfd.) zu Mk. 37,00 frei vor's Haus. — Bestellungen erbeten.  
**August Bahr.**

**Krieger- und Kampfgenossen-Verein**  
Neuende.  
Außerordentliche **Versammlung**

am  
Sonntag, den 7. d. Mts.,  
Nachm. 5 Uhr,  
im Vereinslokale.  
Tages-Ordnung.  
1) Hebung der Beiträge.  
2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
3) Innere Vereinsangelegenheiten.  
4) Verschiedenes.  
Um zahlreiche Theilnehmung er-  
sucht  
**Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Sonntag, den 7. d. Mts.,  
Morgens 7 1/2 Uhr:  
**Übung i. M.**  
Das Commando.

**Krieger-Fecht-Verein.**  
Die Mitglieder des Krieger- und Kampfgenossenvereins nebst Fechtschülern und deren Familien haben Abends an der Kasse gegen Vorzeigung ihrer Mitglieds-karte ebenfalls ermäßigte Preise.  
**Bürger.**

**General-Versammlung**  
der  
**Ortskrankenkasse der Schuhmacher**  
Wilhelmshaven  
Montag, d. 8. Nov. d. J.,  
Abends 7 Uhr,  
bei Hrn. Gübner, Marktstraße.  
Tages-Ordnung:  
1. Neuwahl des Vorstandes.  
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des laufenden Jahres.  
3. Wahl eines Kassenboten.  
4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder er-  
sucht  
**Der Vorstand.**

**Wilhelmshalle.**  
Heute Sonnabend:  
**Stamm-Abendbrod.**  
Braunkohl  
mit Bratwurst.  
Morgen Sonntag:  
**Gänseklein.**  
Ernst Böke.

**Codes-Anzeige.**  
Heute Morgen um 7 1/4 Uhr ent-  
schief plötzlich und unerwartet mein  
innigstgeliebter Mann und meiner Kinder  
treusorgender Vater, der Bauaufseher  
**A. Ranneberg**  
im Alter von 41 Jahren 3 Monaten  
6 Tagen. Dies zeigt allen Freunden  
und Bekannten mit tiefbetäubtem  
Herzen an  
Wilhelmshaven, 6. Novbr. 1886.  
Die trauernde Wittwe:  
**Charlotte Ranneberg**  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,  
Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause  
Hinterstraße Nr. 22 aus statt.  
Unserer heutigen Nummer  
liegt eine Extra-Beilage der  
Firma **Wey & Edlich**,  
Plagwitz-Leipzig, bei, worauf wir  
unsere Leser noch ganz besonders  
aufmerksam machen.  
Hierzu eine Beilage.

## Leonie.

Roman von M. v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Konrad hielt inne und fuhr erst nach minutenlanger Pause fort:

„Ich kann es nicht ertragen; mir schwindelt, wenn ich nur an die Möglichkeit dieser entsetzlichen Gerichtsverhandlungen denke! Habe Nachsicht mit mir, Leonie, ich werde bald ruhiger.“

Wie sollte sie ihm Trost bieten können, die doch selbst so hoffnungslos.

„Ich muß fliehen, Leonie,“ sprach er endlich, „es wird jetzt leichter möglich sein, wenn das endgültige Urtheil einmal gefällt ist; wenn Alles klug vorbereitet wird, so kann es nicht mißlingen; ich muß trachten, die französische Grenze zu erreichen und von dort nach Spanien zu gelangen; mein Vetter Arnulph von Rupprecht weilt momentan dort, er hat mich stets gern gehabt, ich will zu ihm und werde Dir von dort aus Nachricht senden.“

„Es wäre das Beste,“ entgegnete Leonie langsam, „doch wenn sich nur gut die Flucht aus dem Gefängnisse bewerkstelligen läßt.“

„Wenn man den Kerkermeister besticht, so dürfte es gelingen; ich muß jedenfalls zuerst ihn auszuholen trachten; denn sollte er sich als unzugänglich erweisen, dann freilich ist Alles verloren.“

„Er dürfte es kaum bleiben, der Summe gegenüber, die ich ihm bieten könnte.“

„Nein, Kind, es darf nicht durch Dich in's Werk gesetzt werden.“

„Durch wen denn sonst? Nein! Mich können sie am wenigsten bestrafen! Wozu wäre ich denn schön, reich, hochgeboren? Wer könnte eine arme Frau verdammten, die den Geliebten hilft, der Schande zu entinnen! Nein, fürchte nicht für mich, Konrad, und überlasse mir beruhigt Alles. Vertraust Du Deinem Kammerdiener vollständig?“

„Ja, aber er darf mich nicht begleiten; mag er mir folgen, wenn er es will, so aufrichtig er mir auch zugethan ist, ich will nicht die Zumuthung ihm stellen, daß er um meinerwillen ein heimathloser Flüchtling werde, gleich seinem Herrn! Und nun, Leonie, ist die uns vergönnte Frist abgelaufen; ich werde Dich noch sehen, ehe wir uns vielleicht für immer trennen!“

Sie hielten sich fest umschlungen. „Nein,“ flüsterten die bleichen Lippen des Mädchens, „nicht für immer, die Erde kann, der Himmel wird uns nicht trennen!“

Seit Menschengedenken hatte keine solche Aufregung in den vornehmen Kreisen wie in den niederen Schichten der Bevölkerung geherrscht, als jene, welche die Verhaftung des Freiherrn v. Wirnfels herbeigerufen. Man verschlang förmlich die Zeitungen, welche die Berichte aller bis dahin stattgehabten, mit diesem Ereignisse in Zusammenhang stehenden Einzelheiten enthielten. Viele glaubten an die Unschuld Konrads, doch selbst jene, welche die Möglichkeit nicht in Abrede stellten, daß der Brudermord thatsächlich begangen worden sei, meinten, daß Konrad wohl derart gereizt worden wäre durch den allgemein unbeliebten Todten, daß sich selbst für die an sich schreckliche That mancher Milderungsgrund finden lasse.

Alle Bemühungen der Freunde und Parteigenossen des Angeklagten, denselben zu sehen und sprechen zu dürfen, erwiesen sich als vollständig erfolglos; er selbst war es, der Niemanden sehen wollte und nur seinen Rechtsanwalt vorließ; selbst seiner hübschen Cousine Bertha Walbow, die heiße Thränen seinerwegen vergoß, wurde nicht gestattet, ihn einmal zu sprechen; Konrad sagte sich, daß er ohnehin schon genug zu leiden habe, er wolle sich nicht auch noch die Qual auferlegen, tausend nichtige Fragen zu beantworten und Mitleidsreden anhören zu müssen.

Sein Geschäftsführer hatte sich die Erlaubniß erwirkt, den jungen Majoratsherrn sprechen zu dürfen; als er sich bei diesem einstellte, empfing ihn Konrad mit dem ausgesprochenen Wunsche, vor Allem über sein Hab und Gut jene Verfügung treffen zu dürfen, welche er auch im Falle einer weiten Reise zu machen nicht unterlassen; die Bestimmungen, welche er traf, waren im Ganzen einfach; ein von dem Majorate unabhängiges Stadthaus, sowie das von der Mutter ererbte Schloß bestimmte er seiner Braut, dem Fräulein Leonie von Gröben, sein ganzer übriger Besitz sollte bis zum Zeitpunkt seiner event. Freisprechung von seinem Vetter Arnulph Rupprecht, im Vereine mit Leonie von Gröben, verwaltet werden.

Sein Hund Alba und sein Lieblingspferd Selim gingen ebenfalls in den Besitz seiner Braut über.

Der Geschäftsführer glaubte dagegen Einsprache erheben zu sollen, daß man einem jungen Mädchen, wie Leonie von Gröben, so unbeschränkte Rechte und Vollmachten einräume, wie Konrad es that, dieser aber blieb fest bei dem einmal gefaßten Beschlusse.

„Sie glauben vermuthlich, ich habe mit dem Herzen auch den gesunden Menschenverstand verloren,“ meinte er mit mattem Lächeln, „Sie irren; wenn Sie das Fräulein von Gröben näher kennen lernen, wie dies ja bei geschäftlichen Zusammenkünften gar nicht anders möglich, werden Sie sehen, daß ich ihre Fähigkeiten nicht überschätzt habe. Auch mein Vetter wird thun, was ich von ihm begehre, und meiner armen Braut mit Rath und That an die Hand gehen.“

„Sie sprechen, als ob das Urtheil bereits endgültig gefällt und gar nicht anders als ungünstig lauten könne.“

„Ich gebe mich keinen Illusionen hin,“ war die ruhige Entgegnung.

In tiefe Gedanken versunken entfernte sich der Geschäftsführer nach längerem Besuche; so kam es auch, daß er einer hohen Frauengefalscht nicht achtete, welche bei seinem Austritt aus dem Gefängnisse ihn nahezu streifte. Nachdem er sich

bereits lange entfernt, stand diese noch immer regungslos und blickte hinauf zu den Fenstern, hinter welchen sie den Gefangenen vermuthete.

„Nichts vermag ihn zu erretten,“ flüsterte sie. „Die Prophezeiung, daß Du eines blutigen Todes sterben sollst, erfüllt sich. Der ältere Bruder gemordet durch die Hand des jüngeren, ein Erdengrab für den Einen, ein Gefängniß als Grab für den Anderen.“

„Ah, Konrad von Wirnfels — Du bist tief gefallen von Deiner Höhe! Was wirst Du in einem Monat sein? Ein gemeiner Sträfling, Du, der Du mir Silbermünzen in die Hand gebüdet und mich mit hochmüthiger Mißachtung behandelt hast? Dein Stolz hat Dich nicht zu retten vermocht vor der Sträflingszelle. Der Triumph ist mein, o stolzes Haus der Wirnfels.“

Die Kirchthurmuhre hatte eben die neunte Stunde verkündet, als Pfarrer Coroni mit einem schweren Seufzer sein Andachtsbuch bei Seite schob; es war ihm heute unmöglich, seine Gedanken in gewohnter Weise zu sammeln.

Fast im gleichen Augenblick hielt ein Wagen vor dem Pfarrhof und die eintretende Dienerin meldete den Besuch des Fräulein von Gröben.

Der Pfarrer trat dem jungen Mädchen entgegen; er reichte ihm beide Hände und geleitete es sanft zu einem Fauteuil.

„Mein Kind, wenn es irgend etwas giebt, womit ich Ihnen dienen kann, so gebieten Sie über mich!“

„Sie können mir einen Dienst erweisen, Herr Pfarrer; eines Tages sollen Sie erfahren, wie groß derselbe gewesen. Wollen Sie unter gewissen Bedingungen ein Packet in Verwahrung nehmen, welches ich bei mir trage?“

„Welches sind diese Bedingungen, mein Kind?“

„Erstens, daß Sie über den Inhalt des Packets keinerlei Fragen an mich stellen —“ sie hielt inne, der Pfarrer blickte sie unverwandt an.

„Ich vertraue Ihnen und gehe auf diese Bedingungen ein,“ sprach er nach einer Pause ernst.

„Ihr Vertrauen, Herr Pfarrer, soll nicht mißbraucht werden, meine zweite Bedingung bedarf keiner Erwägung, sie besteht darin, daß Sie vor keinem lebenden Menschen erwähnen, daß ich Ihnen ein Packet anvertraut, die dritte lautet dahin, daß sie das Packet nur auf meinen ausdrücklichen Wunsch hin, oder im Falle meines Todes, öffnen. Fordere ich zu viel? Sie kennen mich kaum, wenn Sie Bedenken hegen, sprechen Sie dieselben immerhin offen aus; was Ihres Amtes ist, kann ich als Ihr Pfarrkind erbitten, doch mein heutiges Ansuchen hat mit dem Priester nichts zu schaffen.“

„Ich kann eine Mißthat nicht von mir weisen, um deren Annahme ich in so beredeten Worten, die aus tiefstem Herzen kommen, gebeten werde, mein Kind,“ sprach der Pfarrer sanft.

„Wollte Gott, ich könnte weit mehr thun, um Ihnen beizustehen, und wenigstens theilweise die schwere Bürde zu erleichtern, welche auf Ihren jungen Schultern ruht; doch Worte des Trostes können, ich sehe es ein, in Ihrer gegenwärtigen Gemüthsstimmung Ihnen wenig Beruhigung gewähren.“

Die Lippen des Mädchens zuckten, aus seinen Augen strömten Thränen.

„Dank Ihnen für jedes Wort, Ihnen, der Sie ihn nur flüchtig kennen und ihn doch für schuldlos halten; doch nicht Theilnahme ist's, die ich jetzt erlangen will, sie entnervt mich und ich bedarf der Kraft, ich darf nicht weinen, ich muß stark sein. Hier,“ sie reichte dem Priester das Packet, „hier ist das, was ich Ihrer Sorgfalt anvertraue; nicht Worte finde ich, um Ihnen Dank zu sagen, Gott lohne Ihnen den Dienst, welchen Sie mir erweisen.“

Sie ergriff seine Hand und ehe er wußte, was sie wollte, hatte sie dieselbe an ihre Lippen gezogen, dann wandte sie sich rasch der Thür zu und war, ohne ein Wort hervorbringen zu können, verschwunden.

Draußen stieg sie in den ihrer harrenden Wagen und fuhr nach dem Johannisberg zurück; dort angelangt, eilte sie in ihr Zimmer, wo Käthe angstvoll ihrer Rückkehr harrte.

„Er hat es genommen,“ flüsterte sie, niederkniend und das Haupt in den Schooß der treuen Dienerin bergend; dann brach sie in einen heißen Thränenstrom aus, der ihre ganze Gestalt erbeben ließ.

„Käthe, Käthe,“ wehklagte sie, was soll ich thun!“

In dem Gefängnisse, in welchem man Konrad gebracht, stand dieser, Leonie in seinem Arm haltend. Vor Beginn der Schwurgerichtsverhandlung hatte man auf Verwendung hochstehender Persönlichkeiten hin dem Brautpaare gestattet, sich noch einmal zu sehen, und zwar allein. Die Thränen des Mädchens flossen reichlich, während er das müde Haupt an die Brust der Geliebten lehnte.

„Ich fürchte nichts für die heutige Nacht, Leonie; der Wärter wird sich als für uns zuverlässig erweisen; ich glaube, es ist Dir gelungen, sogar sein Herz zu rühren, so daß er nicht nur aus Liebe zum schnöden Mammon uns behilflich ist. Bin ich nur erst frei, dann soll es keiner irdischen Gewalt mehr gelingen, mich zum zweiten Male gefangen zu nehmen. Ich glaube überdies, daß man mir, im Grunde genommen, die Freiheit gönnen werde. In die Zukunft kann ich nicht sehen; einstweilen mußt Du und Arnulph die Verwaltung meiner Güter übernehmen. Ich weiß, daß Viele, die bis nun an meine Unschuld glaubten, durch meine Flucht erst zu der Ueberzeugung gelangen werden, daß ich schuldig sei, doch daran ist mir nicht gelegen.“

„Klar sehe ich meine Aufgabe vor mir; den Mörder Wolf von Wirnfels' muß ich finden. Bis zu dem Tage, an welchem ich ihn der Behörde überliefere, muß ich schweigend das Urtheil der Menge über mich ergehen lassen. Deine Liebe, Deine Treue, sie gehören mir, Leonie, für Zeit und Ewigkeit, nicht so?“

Nicht jetzt, nicht in dieser Stunde namenloser Qual brachte sie es über sich, auszusprechen, daß selbst die Liebe, das Einzige, was ihm geblieben, von ihm genommen werden

mußte; sie wollte Worte der Hoffnung, der Liebe zu ihm sprechen, aber kein Laut entrang sich ihrer Kehle, sie vermochte nur in leidenschaftlicher Hingabe den Arm um seinen Nacken zu schlingen, sie empfand nur, daß sie von ihm gehen mußte.

Schwere Schritte ließen sich draußen im Korridor vernehmen, der Schlüssel wurde in das Schloß gesteckt.

„Leonie, ein Wort, sprich ein einziges Wort!“ Sein verzweiflungsvoller Ausruf verlieh ihr Kraft, langsam hob sie das Antlitz empor und sah ihn an.

„Ich weiß, daß der gerechte Gott die Wahrheit an den Tag bringen wird, daß man den Schuldigen findet, und dann — dann —“ sie hielt inne, die Thür ging auf; ein letzter, verzweifelter Ruf, ein sich Aneinanderklammern, als dürfe es keinen Abschied geben, dann riß sie sich los und Konrad stand allein, dröhnend fiel die Thür ins Schloß, draußen aber lehnte Leonie halb ohnmächtig an der Mauer des Korridors. — — —

Wolf von Wirnfels wurde feierlich zu Grabe getragen. Hatte wirklich die Bruderhand ihn gemordet? Wer weiß es! Die Lippen des Todten sind verstaumt auf ewig, und wären sie es nicht, wer weiß, ob sie sprechen würden, um die schaudervolle Anklage von dem Haupt des verhafteten Bruders zu nehmen.

Was war's doch, was sich die Leute zuriefen, was man allerorts erzählte? Konrad von Wirnfels sei aus dem Gefängnisse entsprungen!

An den Straßenecken waren Plakate angebracht worden, auf denen es klar und deutlich zu lesen stand; in den Abendblättern aber schrieb man:

„In früher Morgenstunde wurde heute entdeckt, daß der des Brudermordes angeklagte Freiherr Konrad von Wirnfels aus dem Gefängnisse entflohen sei; wie man behauptet, wird auch der Kerkermeister vermißt, und wenn dieses Gerücht sich bestätigt, so ist die Art und Weise der Flucht leicht erklärbar.“

Die Hin- und Wiederreden über den ganzen Vorfall waren zahllos; nähere Einzelheiten wurden nach und nach bekannt, doch keine Spur des Flüchtlings zeigte sich.

Die Kunde über die Flucht des Kerkermeisters erwies sich als richtig, und mit ziemlicher Gewißheit ließ sich annehmen, daß Leonie von Gröben ihn bestochen; man telegraphirte nach allen Richtungen — vergeblich.

Nach zehn Tagen erhielt Leonie einen liebevollenden Brief aus Spanien, den sie voll leidenschaftlicher Bärtlichkeit an die Lippen drückte.

„Gerettet, endlich ist er gerettet!“ so jubelte sie im Herzen. Die Behörden waren machtlos, es ließen sich keinerlei Anschuldbigungen gegen Leonie v. Gröben herausfinden. Konrad konnte den Kerkermeister auch selbst bestochen haben, und so mußte man sich endlich zufriedene geben und die Angelegenheit auf sich beruhen lassen. Niemand hegte überdies besondere Lust, Konrad von Wirnfels abermals gefangen zu nehmen.

Am selben Abende, an welchem Leonie von dem Geliebten Nachricht erhielt, sprach Alfons, sein Kammerdiener, auf dem Johannisberge vor, und wurde sofort zu Leonie geführt.

Als er vernahm, daß sein geliebter Herr in Sicherheit sei, brach er in heiße Freudenthränen aus und erklärte, ihm sofort folgen zu wollen, was er auch schon in den nächsten Tagen ausführte.

Der Geschäftsführer des Freiherrn stellte sich bei Leonie ein, um ihr die letzten Verfügungen Konrads bezüglich seiner Güter bekannt zu geben.

Natürlich sprach man auch von dem Mord. Leonie stand am Kamin und sah ernst und ruhig zu Doktor Fels hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Papenburg, 3. November.** Auf der Strecke Papenburg-Ihrhove ist gestern Nachmittag ein junger Mann von hier aus dem Eisenbahnwagen auf die Schienen gefallen. Die nachfolgenden Wagen gingen über ihn hinweg und zermalnten ihn bis zur Unkenntlichkeit. Der Tod war natürlich sofort eingetreten.

**Osnaabrück, 3. November.** Eine lustige Verächtigung bringt der „Hann. Cour.“, er schreibt: Nicht eine Polizeistation soll auf dem Dombhof errichtet werden, sondern, wie auf dem Neumarkt, eine Frauenbedürfnisanstalt. — Na! aber die Verwechslung.

**Bremen.** Die Plagmiethen für Küchenbuden ist für den nächsten Freimarkt von 5 M. per Meter Front auf 10 M. erhöht. Trotz dieser Erhöhung sind die Plätze für nächstes Jahr schon wieder vermietet. Die übrigen Handelsplätze auf dem Dombhofe werden per Meter Front mit 8 M. bezahlt. Ausgenommen davon sind die Buden der Schausteller, welche höhere Miethe geben müssen.

**Hameln, 1. November.** Das vierjährige Kind des Händlers Ritterbusch hier selbst schüttete sich am Donnerstag voriger Woche in einem unbewachten Augenblicke einen auf dem Tische stehenden Topf mit heißem Wasser über Hals und Brust, wodurch dasselbe so schwere Verletzungen erhielt, daß es in der Nacht von Freitag auf Sonnabend starb.

## Vermischtes.

— Del auf See. Von dem deutschen Schiffe „Matthias“, Capt. Berkmann, von Philadelphia kommend auf der Weser angekommen, wird berichtet: Verließen am 9. Septbr. Philadelphia; hatten vom 4. bis 9. Oktober schweren Sturm aus westlicher Richtung bei einem Barometerstand von 29,26 engl. Z. Am 8. Oktober auf 47° N. 23° W. wurde infolge der schweren Sturzesen beschlossen, den Versuch zu machen, die See durch Del zu glätten. Es wurden 2 Säcke, 3 Fuß lang und 1½ Fuß breit, halb mit Berg gefüllt, Del darauf gegeben und die Säcke am Luokrahnbalken, frei über dem Wasser hängend, befestigt. Das Del tropfte, nachdem es durch das Berg gestedt, langsam in's Wasser. Die Ein-

richtung hatte den besten Erfolg. Man soll aber nicht denken, die See legte sich sogleich. Durch obige Manipulation wird nur erreicht, daß die Köpfe der See sich legen und verlaufen, ehe sie das Schiff erreichen. Die Dünung bleibt, läuft ihren Gang, ist aber dem Schiff nicht gefährlich. Für den Laien, dem dies wahrscheinlich wunderbar vorkommen mag, ist noch Folgendes zu bemerken: Durch das tropfenweise in's Wasser fallende Del wird schließlich eine Delrinne auf der Oberfläche des Wassers gebildet und das Wasser innerhalb derselben geglättet. Sobald nun eine See diese glatte Fläche erreicht, bricht sich dieselbe an der Fläche, und so wird der See die Kraft genommen.

— Graudenz, 30. Okt. Einen verwegenen Fluchtversuch machte gestern, laut Meldung des „Ges.“, in der hiesigen Strafanstalt der Kommiss Dremba, welcher bis zum 11. Februar 1894 eine 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub>jährige Zuchthausstrafe wegen mehrerer Diebstähle, Unterschlagung und Hehlerei zu verbüßen hat. In einem Nebenraume des zu ebener Erde liegenden Arbeitszimmers der Korbwarenarbeiter ist ein großer Korb aufgestellt, in welchem der bei der Arbeit entstehende Abfall an Holz u. gesammelt wird. Der Korb wird alltäglich Vormittags durch das Fuhrwerk des Fabrikanten abgeholt und in dessen außerhalb der Anstalt befindlichen Niederlage ausgeschüttet. Dremba hatte kurz vor der Abholung des Korbes sich in den vorbezeichneten Nebenraum mit Genehmigung des Stationsaufsehers zur Verrichtung einer Arbeit begeben, sich in den Korb hineingelegt und mit dem Abfall bedeckt. Der Korb wurde alsdann unter Aufsicht des Beamten von zwei Gefangenen aus dem Arbeitsaal getragen und auf den inzwischen eingetroffenen Wagen des Fabrikanten gehoben und zur Anstalt hinausgeführt. In der Salzstraße ist Dremba, welcher in der Stadt genau bekannt ist, aus dem Korb gesprungen und hat das Weite gesucht. Derselbe sollte sich jedoch nicht lange der wiedergewonnenen Freiheit erfreuen. Der Flüchtling hatte sich nach seiner Heimath zu seiner Großmutter begeben, wohl um sich dort mit anderen Kleidern zu versehen und dann weiter zu fliehen. Der Telegraph war ihm aber zuvorgekommen. Als der Gendarm gerade vor dem Hause der Großmutter ankam, sprang Dremba hütten durch ein Fenster hinaus und nun entwickelte sich eine stundenlange Hetzjagd. Zu Pferde eilte der Beamte dem Entfliehenden nach, der sich in den Wald zurückzog. Mit Hilfe des Försters und seiner Hunde aufgesüßelt und weiter verfolgt, flüchtete sich der Verbrecher auf einen Heuboden, wo er sich, mit einer Forke bewaffnet, gegen den Gendarm zur Wehr setzte bis dieser ihn, die blanke Waffe in der Faust, überwältigte.

— Ein Frühstück in den Lüften. Aus London wird der Wiener „Allg. Ztg.“ nachfolgende Sport-Münchhausfabe berichtet: „Mr. Colvin und Mr. Stanhope spielten am 23. d. eine Partie Carté, als deren Preis ein noch nie dagewesenes Frühstück ausgesetzt war. Am Nachmittage theilte der Verlierende, Mr. Stanhope, seinem Freunde im Jockey-Club mit, daß er seine Wette am Morgen des 25. d., zweitausend Meter über dem Erdboden zahlen werde. Mr. Colvin traf pünktlich auf dem gegebenen Rendezvous-Platz im Hyde-Parf ein. Mr. Stanhope erwartete ihn bei einem fertig gefüllten

Luftballon, seine Köchin trug ihm einen kleinen Kochapparat nach, den sie ihrem Herrn in die Gondel reichte. Die beiden Herren und der Luftschiffer nahmen Platz, plötzlich sagte Stanhope seiner Köchin: „Sellen Sie mir den Kochapparat aufstellen“, und in dem Momente, da das Mädchen eingestiegen, wurden auf ein Zeichen des Stanhope die Stricke losgelassen. Der Ballon ging pfeilschnell in die Höhe, die Köchin schrie fürchterlich und ihr Herr sagte: „Machen Sie uns nun zwei ausgezeichnete Beefsteaks, geben Sie aber Acht, daß kein Funke sprüht, sonst explodiren wir.“ Zitternd folgte die Köchin dem Begehren. Stanhope sagte: „Ich habe mein Wort gehalten, 300 Pfd. Sterling kostet mich die Fahrt, 200 Pfd. Sterling bekommt meine Köchin für den ausgestandenen Schrecken; ein so theures Frühstück für zwei Personen dürfte kaum noch bereitet worden sein.“

— Modethorheiten. Die neuen Hundemoden für die Winteraison sind in Paris bereits zu Tage gefördert. Für Schooßhunde ist das Neueste eine Promenadenhülle in buntem Plüsch, mit Pelzwerk verbrämt, dazu für Sturmtage die gleiche Kapuze, die mit Bindebändern befestigt wird und Pluto und seinen Gefährten Kopf und Ohren wärmt. Für mäßige Temperatur sind plüschte Deckchen in karriertem und gestreiftem Flanell modern, die mit fetten Schleifen am Unterleibe zusammengebunden werden. Besonders elegante Hunde tragen am Morgen, nachdem sie gewaschen und feistirt worden, Staubmäntel in Batist oder Leinen, welche sie vor den schädlichen und beschmutzenden Wirkungen der Außenwelt hüten. Die Hundecollars sind nun zumeist aus Bandschleifen gebildet, zarte Geschöpfe sehen ihren Hals von Spitzenrüschen umrahmt, für große Hunde ist das Kehlledercollar, mit Blumen eingestickt, das Neueste. Die Fußringe kommen mehr ab, dieselben sind leider allzu oft bei unausweichlichen Rauschhäufeln verloren gegangen. Weiblichen Schooßhündchen bindet man nicht selten ein buntes Seidentüchlein um den Hals, in dessen Ecke der Name des Thieres eingestickt erscheint. Mehrere Pariser Häuser kündigen complete Hundetrouffaus zum Preise von 50 bis 500 Francs an.

— Köln, 3. Novbr. Eine drohlige Scene spielte sich dieser Tage auf dem Heumarkt ab. Zwei Geflügelhändler geriethen aneinander. Der Eine zertrümmerte den Hundekarren des Andern, darauf kamen die üblichen Schimpferien und bald lagen sich die beiden Wildhändler in den Haaren. Während sie sich auf dem Boden umherwälzten und miteinander rangen, wurde es ihren Karrenhunden doch zu toll. Sie rissen sich los und bissen darauf los, ob Freund oder Feind, war gleich. Da nahmen die beiden Kämpfer Reißaus und ließen die spottende Menge hinter sich.

— Ritter. Das Landgericht in Dessau verurtheilte dieser Tage einen früheren Bergwerksdirektor, einen Obersteiger und einen Bergmann wegen Anzündens von drei Dynamitpatronen auf der Dorfstraße, beziehungsweise wegen unbedingten Besitzes und Ueberlassens von Dynamit zu 3, 6 und 9 Monaten.

— Billiger Kaffee soll nach einem Plan der zuständigen Behörden in allen Restaurationen der königlichen Bahnen, und zwar in den Wartesälen der 3. und 4. Klasse, die Tasse zu 5 Pf. verabreicht werden. So theilt die „N. Stett. Z.“ mit.

— Vertheidigung. Lieutenant: „I der Deibel noch 'mal, ich glaube gar, Du brauchst für Deine Haare meine Pomade?“ — Ursache (Stolz): „Nein, Herr Lieutenant, nie, ich habe selbst eine Parfüm-Koufne!“

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 30. Okt. bis 5. Nov. 1886.

Geboren. Ein Sohn dem Maschinenbauer W. Foders, dem Maschinisten P. A. Gräfe, dem Tischler G. Reiners. Eine Tochter dem Marine-Vooken G. L. Th. Janssen, dem Civilmatrosen G. Brüggemann, dem Arbeiter G. C. Eggerichs.

Aufgeboren. Der Posthilfsboote C. A. Aswendt und J. Wübbenbort beide zu Neubremen, der Kaufmann G. Koop zu Niepe und J. L. H. Nieses hier, der Schreiber J. P. H. Mächer und A. M. C. C. Schindler beide hier, der Schmied L. J. Thomien hier und G. Janssen zu Gens, der Maschinist E. L. Hoffmann hier und A. C. H. Michaelis zu Berlin.

Geschicklungen. Der Schlosser C. H. Nimmann zu Belfort und die Wittve Grund, M. A. geb. Nimmann hier, der Segelmacher G. H. Knie und E. M. Jacobs beide hier, der Hülfsmagazin-Aufseher A. Sprungala und J. J. Gronenowd beide hier, der Arbeiter J. J. A. Noack zu Heppens und die Wittve Lambrecht, A. M. geb. Eoen hier, der Schuhmacher D. Bruns hier und B. A. Beder zu Heppens, der Feldwebel M. Breitwieser hier und G. H. J. Marks zu Belfort.

Gestorben. Sohn des Studienten J. G. D. Sanders 3 J. 4 M. 8 T. alt, Rechnungsführer A. Freese, Ehefrau des Maurers J. F. Remis, W. Chr. geb. Dierling 43 J. alt, Tochter des Civilmatrosen G. Brüggemann 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde alt.

### Preis-Räthsel.

1 2 3 4 5 hielt 1 2 um 1 2 3 4 5 6 7. — 1 2 3 4 5 aber war so dick wie 7 6 5 7 3 4 5 2 7. Das Gefäß der 1 2 3 4 5 6 7 nicht, die schlank war wie 7 6 5 7 3 1 5 2 7. Sie fertigte ihn ab mit dem Worte: 5 6 7. Und als er noch nicht ging, da rief sie ihm herrlich zu: „Keinen 3 4 5 mehr! Nehmen Sie meine alte 3 1 2 3 7!“ — Da ging 1 2 3 4 5 und nimmer kehrt er wieder.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 256: Stammtisch.

Es gingen 16 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf F. Werken in Eckwarden.

**Nur der billige Preis** und die ausgezeichnete Wirksamkeit haben sie zu einem **wahren Volksmittel** gemacht. Kein Wörden bei Hethausen (Hannover). Verehrt Herr! Theile Ihnen mit, daß die Apotheker R. Brandt's Schwmerzpillen ein sehr gutes Mittel für Verstopfung sind. Ich bin ein schon seit acht Jahren Leidender, mit unaufhörlichen Schmerzen belasteter Mensch, suche Hilfe in it und breit, aber nur vergebens. Auch haben bis soweit die genannten Pillen mir nicht mehr genügt, als regelmäßigen Stuhlgang und heitere Gemüthsstimmung. Hochachtungsvoll Friedrich Schlichtmann. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

**Schwarzjeid. Mäntelstoffe, Pelzbezüge** u. v. **Mk. 3,65 bis 31,60** (ca. 60 versch. genres) — Damaste, Moscovite, Perlé, Veloutine, Sicillienne etc. — ver. meterweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Belfort!**  
Bringe mein **Braun-Bier** einfach- u. doppelt, in empfehlende Erinnerung.  
Gleichzeitig empfehle sehr schönes dunkles und helles Lager Bier aus der Dampf-Brauerei von J. D. Ehlers, Oldenburg.  
Helles Lagerbier 34 Fl. 3 Mk.  
Dunkles Lagerbier 22 Fl. 3 Mk.  
(Alles 1/3 Liter Flaschen, nicht wie hier 1/4 Liter Flaschen.)  
**Wessel, Belfort.**

**Prima reine holländ. Cichorie**  
(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Sanke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **ebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn, **G. H. Gerdes** in Fedderwarden.  
Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen.  
Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

**Annoncen**  
für alle Zeitungen des In- und Auslandes besorgen prompt und iahlig  
**Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Hamburg.**  
Zwei anständige junge Leute können gutes **Logis** erhalten.  
Marktstraße 40.

Ich wohne seit Mai d. J. in Kopperhörn und von jetzt ab eben-daselbst, jedoch in meinem **neuerbauten Hause** genannt **Mühlenhof Nr. 21.**  
**J. P. Delridis,**  
Zimmermeister und Bauunternehmer.

**LIPP-MANN'S ARLEBADER BRAUSE-PULVER**  
mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte (natürlichem Sprudel- u. Quellsalz) bereitet, enthalten sie alle wirksamen Stoffe derselben und bieten ein Heilmittel, dessen Anwendung bei **Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden** von den günstigsten Erfolgen begleitet ist. Ihr Gebrauch ist ein angenehm erfrischender, ihre Wirkung eine sichere und nachhaltige.  
Sie regeln die Entleerungen, befördern die Verdauung und sind bei Trägheit des Magens und Darmes (meist Folge sitzender Lebensweise), bei Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Migraine, Hämorrhoidal-leiden etc. altbewährt. Sie verhindern abnorme Säurebildung im Magen (Sodbrennen), im Blute (Gicht u. rheumatische Leiden), in den Nieren- und Harnorganen (Sand und Stein).  
Erhältlich in Schachteln zu 2 fl. (3/4 50 Pf.) und in Probeschachteln zu 50 kr. (1/4 12 Pf.) mit Gebrauchsangweisung in den Apotheken.  
Man verlange überall ausdrücklich: **Lippmann's Karlsbader Brause-Pulver**; jede Dosis dieser trägt Lippmann's Schutzmarke und Unterschrift. (50)  
Nach Orten, wo sich keine Depots befinden, erloßt gegen directe Franco-Einsendung von 2 fl. 15 kr. 3 Mk. 80 Pf. oder 5 Fr. 50 cts. (auch in Briefmarken) franco u. zollfreie Zusendung einer Originalschachtel von **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**  
Erhältlich in den Apotheken.

**Das Bettfedern-Lager** von Juchenheim & Co. in Vlotho an der Weser versendet gegen Nachnahme in Bällchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt **garantirt neu und staubfrei** Bettfedern zu 55, 95 Pf. u. M. 1,25. Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40. Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90 pro Pfund.  
Nicht gefallende Waaren werden ungetauscht. Bei Abnahme von 50 Pfd. 6% Rabatt. Verpackung in gutem Nessel kostet 50 Pf. Außer Porto ob. Fracht werden keine Kosten berechnet.

**500 Mark** zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à **Flacon 60 Pfg.** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.  
Joh. George Kothe, Nachf., Berlin. In Wilhelmshaven bei **W. Morisse, Roonstr.** und **Rich. Lehmann, Bismarckstr.**  
Alle ähnlich angepriesenen Mittel sind Nachahmungen meines Fabrikates.

**CACAO SOLUBLE Suchard**  
LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT  
Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

**Fertige Säрге** bei **J. Freudenthal,** Neubremen.

**Krebsuppen-Extract.**  
Zu jeder Zeit binnen 10 Min. eine billige und vorzügliche Krebsuppe herzustellen. Der Extract ist zu haben in Gläsern für 8 Teller à 60 Pf., in Blechdosen à 1/8 bis 1/4 kg; zu haben in Wilhelmshaven bei **Gebr. Dirks.**

**Geflügel!**  
Geschlachtet, rein gepuht ein 5 Kilo-Postcolli, feinste junge **Fett-Gänse, Poularden, Poulets, Kücken** Mk. 5,60, fette, junge **Enten, Puter, Puten** Mk. 6 alles franco gegen Nachnahme oder Cassa.  
**Anton Thor, Werschetz, Ungarn.**  
**Parterre-Wohnung** (5 Piecen nebst Zubehör) Bismarckstraße 24a, zum 1. Dezbr. zu vermieten.  
**H. Gross, Maurer- und Zimmermeister.**

**Herrschaftliche Wohnung** (10 Piecen nebst Zubehör) ist in der Bismarckstraße 24a, dem Park gegenüber, zum 1. Dezember zu vermieten.  
**H. Gross, Maurer- und Zimmermeister.**

**Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co.** in Dresden befeuchtet sofort alle **Sommersprossen**, erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei **G. Szigrad.**

**Gesucht** auf sofort ein tüchtiger **Bäcker-Geselle.**  
**W. A. Folkers,** Mittelstr. 2.

**Aborte und Müllgruben** werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.  
**L. Ennen, Kopperhörn.**

**Sichern Nebenverdienst** können sich Damen oder Herren, ohne Kapitalsanlage, durch den Verkauf eines guten Artikels erwerben. Offerten unter Nr. 100 in der Exped. d. Bl.

Empfehle meinen angekauften ein-stimmig angeführten **Herabundstfrier „Radbad“** zum Deden. Dergelb 2 Mark. **Neuender-Altengröden.**  
**F. Lübber.**

**Zu vermieten** auf sofort ein **Laden** an der besten Lage in der Roonstr. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**An- und Verkauf** von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Teppichen.**  
**Frau Ruche,** Neuhappens, Altestraße 3.

**Rhein.** Wein, eigen. Gewächs, rein. kräftig, weiß à Str. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. von 25 Str. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Brennbad.**

**Logis** für zwei junge Leute.  
**Neuestraße 11.**

**Zahmer Papagei** zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**2 junge Leute** können gutes **Logis** erhalten.  
**Börsenstraße 31.**

**Eine Wohnung** von 3 oder 2 elegant möblirten Zimmern mit Buchsengefaß wird zum 15. November zu mieten gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Dezbr. eine sehr freundliche möbl. **Wohnung** an einen anständigen Herrn zu vermieten.  
Näh. in der Exped. d. Bl.

**Umstände halber** auf sofort eine **Oberwohnung** an der Grenzstraße zu vermieten.  
**Gebr. Wieting.**

**Zu vermieten** ein Laden mit **Wohnung.** Bismarckstr. 59.  
**Aug. Beck.**

**Zu vermieten** zum 15. ds. Mts. eine unmöblirte **Wohnung, 2 Stuben** und Kammer.  
**Friedrichstraße 5.**

**Zu verkaufen** 3 gute **Milchziegen** und 1 **zweijähriges Ziegenlamm** wegen Mangel an Platz und Winterfutter.  
**Neuestraße 11.**

Meine viel gewünschte  
**Lola-Cigarre**  
 befindet sich wieder am Lager.  
**Robert Wolf.**

**G. Frerichs.**  
 Zur Winter-Saison  
 hatte mein reich assortirtes Lager von  
**Schuhwaaren**  
 bestens empfohlen.  
 Besonders mache ich auf eine große  
 Auswahl  
**Pilzschuhe und Pantoffeln**  
 aufmerksam.  
**G. Frerichs, Roonstr. 108.**

**Mey's berühmte Stoffkragen**  
 (auch vorzüglich für Knaben geeignet)  
 das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die Lein. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit ungelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als ein Dutz. per Façon wird nicht abgegeben. — Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden. Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutz. von 45 Pf. an. Mey's Männer-Stoffkragen das Dutz. von 50 Pf. an.

**Fabrik-Lager**  
 von  
**MEY'S**  
 in  
**Stoffkragen**

**Wilhelmshaven:**  
 Joh. G. Müller, Buchbinder,  
 C. Siefken, Kurzwaarenhandlung,  
 Altestr. 16.  
 H. Scherff, Roonstrasse 90,  
 oder dem  
**Versandgeschäft Mey & Edlich,**  
**Plagwitz-Leipzig,**  
 welches auf Verlangen den illustrierten „Special-Catalog über Stoffkragen“ gratis und franco versendet.

**Butjadinger Zeitung**  
 Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
 für den  
**Amts-Bezirk Butjadingen.**

Erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Donnerstags und Sonnabends. Abonnementspreis pro Vierteljahr incl. Postgeld 1 Mk. 40 Pf. Insertionen, welche pro Corpuzelle mit 10 Pf. berechnet werden, finden in hiesiger Gegend die beste Verbreitung nur durch die „Butjadinger Zeitung“ und halten wir diese zur gest. Benutzung empfohlen. Inserions-Aufträge werden ohne Berechnung von Porto und Schreibgebühren in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ entgegengenommen.

**Atens** bei Nordenhamm (Großherzogthum Oldenburg).  
**Die Expedition.**  
 W. Böning.

**Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886.**  
**Haupt- und Schlussziehung**  
 am 7. Dezember d. J. und folgende Tage.

**600000** Mark 1. Erster Hauptgewinn  
**200000** Mark 2. Zweiter Hauptgewinn

2 x 100000 Mk. 20 x 1000 Mk.  
 2 x 50000 Mk. 50 x 500 Mk.  
 4 x 30000 Mk. 50 x 300 Mk.  
 4 x 20000 Mk. 50 x 200 Mk.

300 x 100 Mk. mit  
 615 Gewinne & Gewinnwerte

**220000** Mark

**7000 Gewinne i. H. v. 450000 Mark**  
 à 5 Mark  
 11 St. für 50 Mark  
 versendet

der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse (à 2½ Mark) hat bei Verlust des Urlooses bis zum 1. Dezember d. J. zu erfolgen. Nachsendung des Gewinns geschieht kostenfrei.

Loose à 5 Mark sind auch zu haben bei:

**Robert Wolf, Rudolf Laube, Stadtsecretair a. D.,**  
**F. J. Schindler, Buchhandlung, J. G. Athen, Heppens.**

**Volksgarten Kopperhörn.**  
 Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**H. T. Kuper**

**Zweite große**  
**Gold-Lotterie**  
 zum Besten  
 der deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz.**  
**Hauptgewinn: 150,000 Mark,**  
 ferner  
**75,000, 30,000, 20,000 Mk. u. s. w.**  
 Nur Baargewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug.  
 Ziehung 22. und 23. Nov. 1886 im Ziehungssaal der Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion in Berlin. — **Loose à 5 Mark** bei  
**B. J. Dussault,**  
**General-Agent in Köln a. Rhein.**

**Warnung vor Nachahmungen.**  
**Lanolin-Creme-Erzeugnisse**  
 Marke **Jünger & Gebhardt, Berlin.**  
**LANOLIN** ist nach Professor Dr. Liebreich in Haut und Haar des Menschen als deren natürlicher, ihnen Zartheit verleihender Bestandtheil enthalten und wird mit Begierde von Haut und Haar aufgesogen, um soviel mehr da, wo die Haut rauh, der Teint schlecht, das Haar brüchig ist. Die besten Haut- und Haar-Verschönerungsmittel sind daher unsere echten:

**Lanolin-Creme** . . . . . Dose M. 1,25 u. M. 2.  
**Lanolin-Pomade** . . . . . Dose M. 1,25 u. M. 2.  
**Lanolin-Brillant** . . . . . Dose M. 1,25 u. M. 2.  
**Lanolin-Creme-Seife** . . . . . Stück M. 0,75.  
**Lanolin-Sublimat-Seife** . . . . . Stück M. 0,50.  
**Lanolin-Carbol-Seife** . . . . . Stück M. 0,50.  
**Lanolin-Rasir-Seife** . . . . . Dose M. 1.

Preisliste gratis und franko von **Jünger & Gebhardt** in **Berlin N.** Zu haben bei **Heinr. Müller, Rich. Lehmann, A. Keysser, Hugo Lüdicke.**

**Künstliche**  
**Topfblumen, Blattpflanzen,**  
**Jardinièren**  
 tragen soeben in **neuer Sendung** ein.  
**A. Lammers, Bismarckstraße 59.**

**Apotheker Grimme's**  
**Haarbalsam**

anerkannt bestes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Beseitigung der Schuppen und Beförderung des Haarwuchses.  
 à Flacon Mk. 2,—.  
**Grimme's**  
**antiseptisches Mundwasser,**  
 à Flacon Mk. 1,20.  
**Grimme's**  
**antiseptisches Zahnpulver.**  
**Grimme's**  
**antiseptisches Zahnpasta,**  
 à Dose Mk. 1,—

beseitigen jeden üblen Geruch und Geschmack, verleihen dem Munde eine angenehme Frische und schützen bei stetigem Gebrauch die Zähne vor dem Verderben.  
 Zu haben in **Wilhelmshaven** bei **W. Morisse, Parfümeriehandlg.**

**Gustav Schulz,**  
**Instrumentenmacher,**  
 verl. Roonstraße Nr. 57  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Wilhelmshaven** und Umgegend zum Stimmen und Repariren von **Flügeln und Pianinos.**  
 Strengste Reellität! Kunstgerechte Ausführung! Solide Preise.  
 Bestellungen nehmen entgegen die Herren **H. Ringius, Roonstraße, W. Philipson, Bismarckstr.**

**Metal- und Holzsärg**  
 halte bei Bedarf bestens empfohlen  
**Toel & Vöge.**

**Monogram-**  
**Papier**  
 in allen Buchstaben empfiehlt  
**Johann Focken,**  
 Rotbes Schloß.

**Bahntechniker**  
**J. Martin**  
 wohnt Roonstr. 16a.

**Patent-Malzbrod,**  
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,  
 à Stück 20 und 40 Pf.,  
 empfiehlt  
**W. Karsten,**  
**Bäcker-Weister,**  
**Kopperhörn.**

**Farben in Tuben**  
 zu  
**Aquarell- und Oelmalerei,**  
 sowie auch echte  
**Tuschen**  
 stets vorrätzig bei  
**Hugo Lüdicke.**

**Vaselin-Schwefelmilchseife**  
 ist das anerkannt wirksamste Mittel, alle krankhaften Ablagerungen, die sich unter der Haut bilden, zu beseitigen und somit geeignet, alle Hautausschläge zu zerstören, à St. 50 Pf., zu haben bei **H. Scherff,** Roonstraße 90.

**Pianinos** billig, baar oder Raten  
 Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

**Futterfleie.**  
 Fortwährend habe  **Roggenfleie**  
 preiswerth abzugeben.  
**W. A. Folkers,**  
 Mittelstr. 2.

Empfehle  
 junges schönes  
**Schien-Fleisch**  
 das Pfund zu 45 Pf.  
**J. Marx,**  
 Altestr. 15.

**Wer im Zweifel darüber ist,**  
 welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigebrucht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker verärgern, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Empfehlenswerther Volkskalender.



**Deutscher Reichsbote.**  
**Kalender**  
 für Stadt und Land für 1887.  
 Mit vielen Illustrationen, sowie einem Farben-Druckbild und einem Wandkalender als Gratis-Beigabe.  
**Vollständigste Markt-Verzeichnisse.**  
 Preis nur 40 Pf.  
 Vorrätzig in allen Buchhandlungen. Wieder-Verkäufer erhalten hohen Rabatt.  
 Verlag von **Belagun & Klasing** in **Bielefeld** und **Leipzig.**

**Fenchelhonigsyrup**  
 von **C. A. Rosch** in **Breslau,** gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei Kinderkrankheiten etc. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonigsyrup auf der Staniolkapsel, sowie im Glase die Firma und auf dem Etiquette den Namenszug von **C. A. Rosch** in **Breslau** trägt. Allein echt zu haben in **Wilhelmshaven** bei **L. Jansen und Gebr. Dirks;** in jeder bei **J. G. Sarenberg.**

**J. W. Wolff's Ostindischer Ingber Magenwein-Liqueur**  
 begutachtet und empfohlen von den Herren Dr. med. Groyen, Dr. Hirschfeld, Dr. Brakebusch, Prof. Dr. Hilger etc.  
 Befördert angenehm die Verdauung!  
**J. W. Wolff's Ior du Rhin, Rheingold-Liqueur**  
 feinsten aromatischer Tafel-Liqueur zu beziehen in **Wilhelmshaven** bei Herrn  
**Joh. Freese.**

# Königstr. 53 Königstr.

Commissions-Niederlage garantiert reiner Weine

als:  
Mosel-, Rhein-, Bordeaux-, Cap- und Ungar-Weine  
sowie der rühmlichst bekannten  
**Delpey'schen Cognac's, Arac und Rum.**  
Sämtliche Weine und Spirituosen werden in Flaschen zu  
Originalpreisen nach Preis-Courant verabfolgt und genießt  
der Consument den Vortheil, wirklich gute Waaren ohne jede Preis-  
erhöhung beziehen zu können.

**Robert Wolf.**

Den Fuß warm zu halten empfiehlt sich gar sehr!  
Kein Katarrh, kein Schnupfen belästigt uns mehr,  
Bekleidet mit Filz man sein Untergestell!  
Zu **J. G. Gehrels** begehrt Euch drum schnell,  
Dort findet Ihr feine Stiefel und Schuh,  
In mächtigster Auswahl, Pantoffeln dazu  
Aus trefflichstem Filz gearbeitet fein,  
Drum eilet und kauft Euch Fußzeug bald ein

## J. G. Gehrels

größtem Auswahl-Lager aller Arten Fuß  
Bekleidungsachen aus Filz.

Von jetzt ab führe ich stets

### Möbel am Lager

welche zu mäßigsten Preisen empfohlen halte. —  
Ratenzahlungen gestattet.

**C. Sagenow, Belfort.**

### Tricot-Caisen

für Damen und Mädchen

recht elegant und schön, in großer Auswahl.

**A. G. Diekmann,**  
Neuestraße 14.

### H. Lüschen

Bismarckstraße 56a

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Garnirte und ungarirte Damen- und Kinder-Hüte  
sowie sämtliche Putzartikel, Knabenmützen, Capotten,  
Tücher, Kragen, Mützen, Schleier u. s. w.

### Winterpaletots & Anzüge

in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
empfehle

**E. Pietsch, Schneidermeister,**  
Altestraße 16.

### Maschinenstrickerei!

Zu der bevorstehenden

#### Herbst- und Winter-Saison

bringe ich meine Maschinenstrickerei in gütige Erinnerung und  
empfehle mich den geehrten Herrschaften Wilhelmshavens und Umgegend  
zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten, als:

Strümpfen jeder Art, für Herren, Damen und Kinder, deutsche  
und englische Länge, Herren-, Damen- und Kinderwesten,  
Unterhemden, Hosen in allen beliebigen Größen und Qua-  
litäten, Unterröcken für Damen und Kinder, feinste Muster  
und Qualität, Shawls, Handschuhen, Pulswärmern,  
Samaschen, Leibbinden, Kniewärmern u. s. w., Woll-  
garn stets vorräthig.

Garne werden zu jeder Zeit zur Fertigung jedes beliebigen  
Artikels angenommen und die Lieferung gegen billigen Arbeitslohn in  
kürzester Zeit bewerkstelligt.

Ich bemerke, daß ich zu allen Sachen nur Prima-Ramngarne ver-  
wende.

**Carl Scharfe,**  
Banterstraße 1.

### 6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik  
**B. Meising, Düsseldorf.**

Käuflich in allen Delicatess-Geschäften!  
General-Depot bei **Ludwig Janssen** in Wilhelmshaven.

## Das Speditions-Geschäft

von

### Karl Griffel

Mitglied des Internat. Möbeltransport-Verbandes  
(Speditur-Verein, gegründet 1886)

Haupt-Agent der Allgemeinen Versicherungs-Gesell-  
schaft Victoria und der Transport-Versicherungs-  
Gesellschaft Deutscher Lloyd in Berlin

übernimmt bei billiger Preisstellung und prompter Bedienung:

Die Expedition aller Art Möbel und Güter nach  
jedem Plaze des In- und Auslandes.

Möbeltransporte von Haus zu Haus ohne Umladung,  
auch per Bahn.

Verpackung und Aufbewahrung ganzer Haus-  
einrichtungen.

Versicherung gegen Feuergefahr, und giebt dem ver-  
ehrlichen Publikum Gelegenheit, ohne weitere Um-  
stände ganze Ladungen, sowie Einzelsendungen, Reise-  
Gepäck und Postsendungen sowohl auf dem Land-  
wie auch auf dem Wassertransportwege gegen mäßige  
Prämien zu versichern.

Versicherung gegen Reiseunfälle, selbst bei Reisen über  
2 Jahre.

Roll- und Lastfahren, sowie das Theilen und Ver-  
wiegen ganzer Ladungen Kohlen und anderer Waaren.

Auskünfte bezüglich des Transportwesens werden be-  
reitwilligst mündlich und schriftlich gratis ertheilt.

Täglich fährt 2 bis 3 Mal ein Wagen zur Bahn und  
zur Stadt, wodurch Aufträge zum Abholen und An-  
bringen von Bahnsendungen prompt ausgeführt  
werden.

Indem ich noch besonders darauf hinweise, daß ich  
Möbeltransporte nur durch geübte Leute ausführen lasse,  
bitte ich in vorkommenden Fällen um geneigte Berücksich-  
tigung und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Karl Griffel.**

### Billia!

### Billia!



Um damit zu räumen, sollen  
mehrere hundert Paar

### Damenstiefeln

sowie

### Kinderknopf- und

### Schnür-Stiefel Knabenstulpen-Stiefel

kleinigt ausverkauft werden.

Herren-Stiefeletten, Schnür- und Zug-Schuhe  
außerordentlich billig in großer Auswahl.

Filzschuhe zu Spottpreisen!

**W. Leverenz,**  
Koonstraße 76a.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich  
**Koonstraße 88 (Roths Schloß)**  
einen feinen

### Barbier- und Frisir-Salon.

Für saubere und reelle Bedienung werde ich stets Sorge  
tragen und bitte das geehrte Publikum von Wilhelmshaven und  
Umgegend um fleißigen Zuspruch.

Mit aller Hochachtung

**Rosenbusch.**

### Trauer-Hüte,

Trauerblumen, Mützen, Schleier  
etc.

empfehle in großer Auswahl

**A. Lammers,**  
Bismarckstraße 59.

## Die neu eingeführten Hannoverschen Gesangbücher

sind in  
verschiedenen Einbänden  
bei mir vorräthig.

**H. Grund.**

## Pfeifen-Lager.

Halte mein

### Pfeifen- und Cigarren-Lager

in großer Auswahl bei Bedarf bestens  
empfohlen.

**Wilh. Eggen,**

Drechslermstr.,

Bismarckstraße 25, am Park.

NB. Reparaturen an Sonn- und  
Regenschirmen, sowie Ueberziehen  
von Schirmen werden auf das  
Sorgfältigste baldigst besorgt.  
D. D.

## Bremer Korn

aus der

### Dampfbrennerei und Presshefen-Fabrik

von

**J. C. V. Meyer,**  
Bremen und Hemelingen.  
Zu haben in den meisten Colonial-  
Waaren-Geschäften.

### Geräuchertes

## Schweinefleisch

fett und mager

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd.  
60 Pf.

empfehle

**E. Langer,**

Neuestr. 10.

Empfehle eine sehr große Parthie

hochstämmiger

## Rosen

(feinste Sorten und in allen Farben)  
und gebe dieselben billig ab.

**W. Eilers,**

Rosenzüchterei,  
Neubekken.

## Diedrich Bruns

Schuhmacher

**Tonndreich 18**

empfehle mich dem geehrten Publikum  
vom Tonndreich und Umgegend zur  
Anfertigung von

### Schuhen und Stiefeln

aller Art.

Reparaturen prompt und billig!

**G. Müller, Uhrmacher,**  
Belfort,

hält sich zur Ausführung aller

Arten von Reparaturen an

Uhren, Musikwerken u.

Goldwaaren

bei mäßigen Preisen unter

Garantie angelegentlichst em-  
pfohlen.

Empfehle

## schönes Wurstschmalz

10 Pfd. für 3 Mk.,

sowie

schönen ausgelassenen

## Rinder-Ess-Talg

10 Pfd. für 4 Mk.

**J. Marx.**